

München.Digital.Erleben.

Digitalisierungsstrategie der Landeshauptstadt München

München, Dezember 2022



#MuenchenDigitalErleben

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Trends und Herausforderungen.....	6
Vision	8
Mission.....	8
Strategische Prinzipien der Digitalisierung.....	8
Handlungsfelder	12
Handlungsfeld Digital Government.....	13
Handlungsfeld Gemeinschaft und Teilhabe.....	21
Handlungsfeld Kultur, Sport und Freizeit.....	24
Handlungsfeld Bildung	25
Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft	27
Handlungsfeld Gesundheit und Sicherheit	28
Handlungsfeld Klima und Umwelt	30
Handlungsfeld Mobilität.....	32
Handlungsfeld Infrastruktur	33
Roadmap der Digitalisierungsstrategie	36
Anhang – Abkürzungsliste der Referate	39

Einleitung

Die Digitalisierung von Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung ist ein globaler Trend. Mit ihrer Digitalisierungsstrategie gestaltet die Landeshauptstadt München die Digitalisierung aktiv im Sinne der Menschen.

Mit der Perspektive München verfügt die Landeshauptstadt München über ein integriertes Stadtentwicklungskonzept, das stetig weiterentwickelt und an sich verändernde Bedingungen angepasst wird. Neben der Präambel und den übergreifenden strategischen Leitlinien gehören Fachleitlinien zu den wesentlichen Elementen der Perspektive München (siehe Abbildung 1). Diese inhaltlich ausgeprägten Ebenen des Stadtentwicklungskonzepts werden ergänzt durch den Stadtentwicklungsplan (STEP) 2040, der die Zielaussagen in städtischen Handlungsräumen räumlich konkretisiert, bündelt und visualisiert.

Die Digitalisierungsstrategie dient als Fachleitlinie Digitalisierung im Rahmen der Perspektive München. Als Fachleitlinie setzt sie hinsichtlich Aufbau, Prozess und Ausrichtung an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (s.u.) die Vorgaben der Perspektive München und von STEP2040 um.

Präambel „Stadt im Gleichgewicht“

Strategische Leitlinien

- „Weitsichtige Steuerung und Globale Verantwortung“
- „Offene und attraktive Ausstrahlung“
- „Solidarische, engagierte Stadtgesellschaft und bezahlbares Wohnen“
- „Qualitätsvolle und charakteristische Stadträume“

Fachleitlinien

Wirtschaft, Regionales, Siedlungsentwicklung, Stadtgestalt, Mobilität, Sicherheit,
Digitalisierung, Ökologie, Sport, Kultur, Familie, Bildung, Gesundheit,
 Soziales, Freiraum, Integration

Abbildung 1: Elemente der Perspektive München

Digitalisierung ist ein zentrales Querschnittsthema, das sich sowohl in den strategischen Leitlinien als auch in weiteren Fachleitlinien wiederfindet. Gesamtstädtische Prinzipien, Ziele und Maßnahmen mit Fokus auf den Einsatz und die Gestaltung der Digitalisierung werden in der vorliegenden Digitalisierungsstrategie formuliert.

Aufbau der Digitalisierungsstrategie

Die Digitalisierungsstrategie besteht aus den folgenden Elementen (siehe auch Abbildung 2):

- Eine **Vision** beschreibt das langfristige Zukunftsbild (was, warum, für wen?), das die Stadt München durch die Digitalisierung erreichen will.
- Eine **Mission** legt kurz und prägnant dar, wie die Stadt München langfristig diese Vision durch geeignete Aktivitäten erreichen will (wie?).
- **Strategische Prinzipien** sind grundsätzliche Leitlinien oder Grundwerte, an denen das Handeln ausgerichtet wird. Sie bilden das Fundament und sind bei allen Aktivitäten im Umfeld der Digitalisierung der Stadt München zu berücksichtigen.
- **Handlungsfelder** sind die fachlichen Themenbereiche, die im Rahmen der Strategieentwicklung betrachtet werden. Für die Digitalisierungsstrategie der Stadt München wurden neun relevante Handlungsfelder identifiziert und als Strukturelement verwendet.
- Für jedes Handlungsfeld sind **Ziele** definiert, die Aussagen über den angestrebten Sollzustand in der Zukunft beinhalten. Durch die Gesamtheit an Zielen sollen die Digitalisierungsaktivitäten der Stadt München auf ein langfristiges, gemeinsames Zukunftsbild ausgerichtet werden.
- **Digitalisierungsmaßnahmen** sind Aktivitäten, mit denen das definierte Zielbild erreicht werden soll. Jede Maßnahme der Digitalisierungsstrategie ist einem Handlungsfeld zugeordnet..



Abbildung 2: Aufbau der Digitalisierungsstrategie

Prozess der Digitalisierungsstrategie

Die Digitalisierungsstrategie hat Auswirkungen auf die Verwaltung selbst mit ihren Referaten und Eigenbetrieben einerseits und auf die Stadtgesellschaft andererseits. Die Abbildung 3 zeigt die logische Struktur der Prozessschritte zur Steuerung der Strategie vereinfacht auf. Im Rahmen der Fortschreibung werden jeweils die Phasen „Strategieanalyse“ und „Strategiedefinition“ durchlaufen. Im Folgenden werden die wichtigsten Aktivitäten der Phasen kurz erläutert.

In der **Strategieanalyse** werden u.a. eine Umfeldanalyse zu aktuellen Rahmenbedingungen und Trends durchgeführt, die Erwartungen der Stadtgesellschaft an die Digitalisierung der LHM erhoben, sowie die Impulse der Referate und Eigenbetriebe aufgenommen.

Im Rahmen der Strategieanalyse wurde 2022 eine umfangreiche Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt. Vorgehen und Ergebnisse der Beteiligung werden im Dokument Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung ausführlich dargestellt.

In der **Strategiedefinition** werden die inhaltliche Grundausrichtung und die Schwerpunkte der Strategie festgelegt, sowie die Ziele und Maßnahmen definiert und mit den fachlich Verantwortlichen in den Referaten und Eigenbetrieben der LHM abgestimmt.

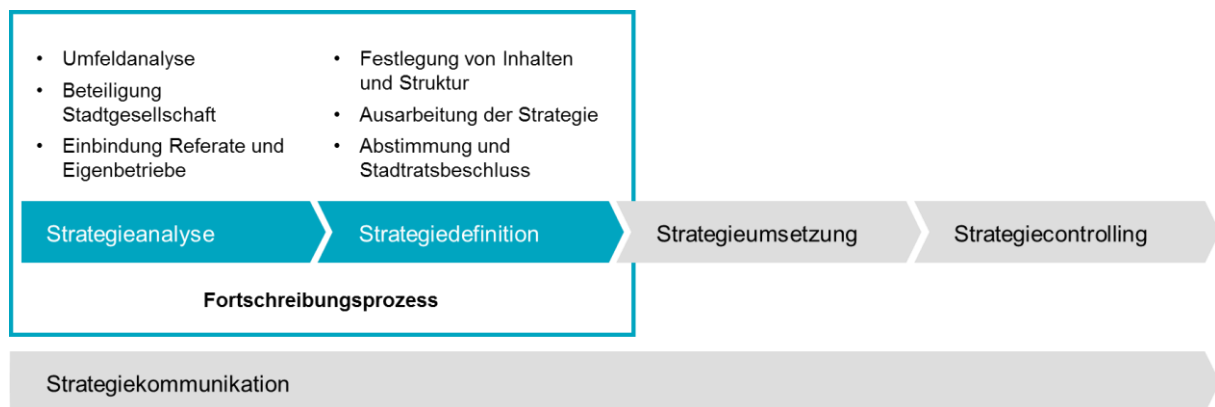


Abbildung 3: Übersicht Prozess Digitalisierungsstrategie

Die Aktivitäten in den Phasen **Strategieumsetzung** und **Strategiecontrolling** sollen sicherstellen, dass die Ziele der Digitalisierungsstrategie über die Maßnahmenumsetzung nachhaltig erreicht werden und der Fortschritt der Umsetzung sichtbar und steuerbar ist. Wichtige Instrumente in diesen Phasen sind eine strukturierte Dokumentation von Auftrag und Planung der Maßnahmen sowie die regelmäßige Berichterstattung, die im [Digitalisierungsradar](#) und im jährlichen **Digitalisierungsbericht** öffentlich einsehbar ist. Während der Umsetzungsphase einer Maßnahme fokussiert das Digitalisierungscontrolling den Fortschritt der Maßnahme. Für die Zukunft ist vorgesehen, den Beitrag der einzelnen Digitalisierungsmaßnahmen für die Erreichung der Ziele der Digitalisierungsstrategie erfassbar zu machen.

Ziele für eine nachhaltige Digitalisierung

Die Stadt München hat sich 2016 mit Unterzeichnung der Agenda2030-Städtetags-Resolution auf die Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen verpflichtet. Das spiegelt sich auch in ihren Leitlinien auf strategischer und fachlicher Ebene wider.

Die Digitalisierungsstrategie richtet sich bereits mit ihrer Vision an Nachhaltigkeit und Gemeinwohl aus. Auf der Ebene der strategischen Prinzipien sowie auch der Handlungsfelder werden die Anliegen der Nachhaltigkeitsziele verankert. Ein besonderer Fokus liegt auf den Nachhaltigkeitszielen Geschlechtergleichstellung (SDG Nr. 5), Nachhaltige Städte und Gemeinden

(SDG Nr. 11) und Klimaschutz (SDG Nr. 13). Die Ziele 5 und 11 sind unmittelbar auf Ebene der strategischen Prinzipien verankert. Ziel 13 wird insbesondere im Handlungsfeld Klima und Umwelt aufgegriffen.

Trends und Herausforderungen

Digitale Gesellschaft

Die Lebenswelt der Menschen wird digitaler. Es ist für viele Menschen selbstverständlich, große Teile ihres schulischen, beruflichen und privaten Alltags mithilfe digitaler Lösungen und begleitet durch digitale Kommunikation zu gestalten. Nach aktuellen Studienergebnissen waren 91% der Deutschen 2021 online (bitd-SZ-Digitalbarometer, 2022). Das bedeutet, dass sie zumindest einmal pro Woche E-Mails lesen oder schreiben, das Internet als Informationsquelle nutzen oder andere digitale Dienste in Anspruch nehmen. Menschen mit geringerem Bildungsniveau, niedrigerem Haushaltseinkommen oder in fortgeschrittenem Alter haben im Vergleich zum Durchschnitt jedoch deutlich geringere Zugangsmöglichkeiten und Kompetenzen, das Internet und seine Dienste zu nutzen. Diese digitale Spaltung nimmt ab, sie verschwindet jedoch nicht ganz (D21 Digitalindex 2021/2022). Zugleich treten neue Phänomene wie die digitale Verbreitung von Fake News, digitales Mobbing oder digitale Gewalt auf. Auch entwickelt sich die Erwartungshaltung von Kund*innen an die Individualisierung von digitalen Angeboten und Formaten stetig fort. Die Erwartungshaltung wird geprägt durch Trends bei digitalen Produkten und Dienstleistungen außerhalb der Verwaltung und wird zunehmend auch zum Anspruch von Bürger*innen an die Leistungen einer Verwaltung.

Als Teil ihrer digitalen Verantwortung muss die Stadt München dafür Sorge tragen, dass alle Menschen die Möglichkeit haben, auch digital am städtischen Leben teilzuhaben. Die veränderte Erwartungshaltung von Bürger*innen, Bewerber*innen und Beschäftigten an digitale Kommunikation, Services und einen modernen Arbeitsplatz sind handlungsleitend. Das erfordert neben der digitalen Transformation der Verwaltung auch einen Kulturwandel in der Organisation und vielfältige Unterstützungsmaßnahmen für die Stadtgesellschaft zur Sicherung der digitalen Teilhabe.

Technische Entwicklung

Technische Entwicklungszyklen werden kürzer und neue Lösungen kommen immer schneller auf den Markt. Cloud-Technologie, der Einsatz von Plattformen, Künstliche Intelligenz oder Blockchain sind nur einige Beispiele der jüngeren Technologieinnovationen. Es gilt, für die jeweiligen Anforderungen und Bedürfnisse der Bürger*innen die passende technische Lösung zu finden – nicht andersherum. Der effektive Einsatz digitaler Lösungen bedingt meist auch organisatorische Veränderungen. Um mit dem digitalen Wandel der Gesellschaft Schritt zu halten, muss die Stadt München ihre organisatorische Transformation beschleunigen und mit der technischen Weiterentwicklung synchronisieren. Zudem bringt die Digitalisierung in der Verwaltung eine zunehmende Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen Fachbereichen sowie auch zwischen den Ebenen Bund, Länder und Kommunen mit sich. Technologieentscheidungen werden nicht mehr isoliert, sondern gesamtstädtisch und in vielen Fällen im föderalen Verbund getroffen. Die hohe Entwicklungsgeschwindigkeit im Technologiebereich sowie auch die zunehmenden Verflechtungen mit föderalen Partner*innen erfordern bei zunehmender Komplexität nachhaltige Technologieentscheidungen in einem Rahmen, der technische Evolution ermöglicht.



Digitaler Wandel in der Wirtschaft

Im Laufe der großen industriellen Innovationszyklen waren jeweils einzelne Schlüsselfaktoren von besonderer Bedeutung. Waren dies in der Frühphase der Industrialisierung landwirtschaftliche Nutzflächen oder Maschinen, sind dies heute Daten als Kernelement zahlreicher Geschäftsmodelle. Daten sind für Unternehmen der Schlüssel dazu, ihre Kund*innen zu verstehen und maßgeschneiderte Angebote zu entwickeln.

Die Stadt München nutzt Daten, um Bedarf und Weiterentwicklung städtischer Leistungen und Infrastrukturen (Gesundheit, Verkehr, Bildung, Kultur, Grünflächen, Wohnen, Ver- und Entsorgung etc.) zu planen, zu gestalten und zu steuern. Darüber hinaus bilden Daten über Bürger*innen, Immobilien, Fahrzeuge, etc. die Grundlage für die Bearbeitung von Verwaltungsleistungen. Hier gewinnen interoperable Plattformen an Bedeutung, um Daten zwischen unterschiedlichen Akteur*innen auszutauschen und digitale Prozesse nahtlos ablaufen zu lassen. Die Stadt München ist gefordert, ihre technischen und organisatorischen Fähigkeiten so weiterzuentwickeln, dass sie Daten in digitalen Prozessen effektiv nutzen kann, um zeitgemäße Dienstleistungen für Menschen und Unternehmen bereitzustellen.

Zudem gilt die Stadt München als hervorragender Standort für die IT- und Digitalbranche. Die Standortfaktoren wie der Zugang zu qualifizierten IT- und Digitalfachkräften sind jedoch fragil und kontinuierlich im Wandel. Auch Unternehmen anderer Branchen müssen, um wettbewerbsfähig zu sein, ihre Fähigkeiten zur Digitalisierung fortwährend weiterentwickeln. Die Stadt München muss die Wirkung der Digitalisierung auf Standortbedingungen, Arbeitsmarktchancen und Wettbewerbsbedingungen für Unternehmen beobachten und ihre Maßnahmen zur Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung passend weiterentwickeln.

Digitalisierung und Klimawandel

Die Folgen des Klimawandels sind bereits heute spürbar. Wetterextreme wie Hitzephasen und Dürre ebenso wie Stürme und Starkregenereignisse erfordern immer mehr Reparatur- und Vorsorgemaßnahmen. Extreme Hitzephasen stellen eine starke Belastung für die Gesundheit vor allem älterer und geschwächter Menschen dar. Gleichzeitig geraten auch die städtischen Infrastrukturen und Ökosysteme immer mehr unter Druck. Die Digitalisierung verbraucht einerseits selbst Ressourcen, kann andererseits aber auch dazu eingesetzt werden, um Umweltbelastungen zu überwachen und zu reduzieren sowie umweltfreundliche Planung und Entscheidungen zu unterstützen. Die Stadt München will die Digitalisierung nutzen und die Abläufe zur Bereitstellung ihrer Leistungen weitestgehend papierlos und mit minimalem Einsatz natürlicher Ressourcen sowie ortsungebunden gestalten. Zur Erhaltung guter Lebensbedingungen ist sie gefordert, Daten zu nutzen, um steuernd und lenkend auf die städtische Entwicklung einzuwirken, so dass Umweltbelastungen minimiert und klimafreundliches Verhalten begünstigt werden.

Digitalisierung als Gestaltungsaufgabe für Politik und Verwaltungsführung

Die Digitalisierung bringt zahlreiche neue politische Entscheidungserfordernisse hervor, damit etwa im föderalen Verbund Verwaltungsaufgaben effektiv digital umgesetzt und Verwaltungsleistungen nutzungsfreundlich und sicher digital angeboten werden können. Neue Rechtsgebiete entwickeln sich, um Rechte und Risiken beim Umgang mit Daten oder die Haftung bei der zunehmenden Automatisierung zu regeln. Die aktuellen Krisensituationen haben dazu beigetragen, dass Politik und Verwaltungsspitze – auch der Stadt München – sich mit der Digitalisierung verstärkt als Werkzeug beschäftigt haben, um Informationen und bessere Entscheidungsgrundlagen zu beschaffen, neu entstehende Herausforderungen im Infektions- und

Klimaschutz sowie bei der Unterstützung für Geflüchtete zu bewältigen und insgesamt die Verwaltung arbeitsfähig zu erhalten und somit krisenstabil und resilient zu machen.

Vision

Die Stadt München hält an der 2019 formulierten Vision fest:

2025 ist München eine zukunftsorientierte und nachhaltig agierende Metropole, die die Digitalisierung aktiv und verantwortungsbewusst zum Wohl der Stadtgesellschaft einsetzt.

Mission

Wie diese Vision umgesetzt werden soll, beschreibt die folgende Mission:

- Wir nutzen innovative Ansätze und digitale Technologien, um Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen der kommunalen Daseinsvorsorge auch für eine digitale Gesellschaft zu gestalten.
- Wir setzen Digitalisierung ein, um moderne, hochwertige Angebote für die Stadtgesellschaft zu realisieren, die schnell und einfach genutzt werden können. Wir optimieren dazu auch unsere Arbeitsweisen und Prozesse für eine effizientere Verwaltung.
- Wir gehen den Veränderungsprozess der historisch papier- und dokumenten-basierten öffentlichen Verwaltung aktiv an. Wir machen dafür Daten bereichsübergreifend nutzbar, verbessern damit unsere Entscheidungsfindung sowie Leistungserbringung und fördern die Bereitstellung von offenen Daten. Wir gehen souverän, verantwortungsvoll und sorgfältig mit den Daten um und halten uns dabei an höchste datenschutzrechtliche, ethische und sicherheitstechnische Standards.

Strategische Prinzipien der Digitalisierung

Bei der Gestaltung und Umsetzung der Digitalisierung richtet die Stadt München ihr Handeln weiterhin an den strategischen Prinzipien aus (vgl. Abbildung 4). Sie bilden als grundsätzliche Leitlinien das Fundament für die Digitalisierung und sind bei der Formulierung von Zielen und Maßnahmen berücksichtigt worden.



Abbildung 4: Strategische Prinzipien der Digitalisierung

Die Beschreibung der strategischen Prinzipien umfasst jeweils eine Kurz- und eine Langfassung. Die Kurzfassung erläutert die Bedeutung eines strategischen Prinzips für die Stadt München im Zusammenhang mit der Digitalisierung. Die Langfassung beschreibt, was die Stadt München unternimmt, um das Prinzip bei der Digitalisierung umzusetzen.

Informationssicherheit und Datenschutz

Kurzbeschreibung

Informationssicherheit und Datenschutz zielen darauf ab, dass die Stadt München die ihr anvertrauten Daten und Informationen vertraulich, korrekt und jederzeit verfügbar hält. Personenbezogene Daten werden ausschließlich mit Einwilligung der betreffenden Personen und zum vorgesehenen Zweck genutzt.

Langbeschreibung

Die Stadt München folgt dem Prinzip Informationssicherheit und Datenschutz. Sie erbringt viele Verwaltungsleistungen für Bürger*innen und Unternehmen. Dabei werden personenbezogene und sensible Informationen erfasst und gespeichert. Der Schutz sensibler Informationen und der verantwortliche Umgang damit sind für die Stadt München besonders wichtig. Sie richtet daher ihre technischen und organisatorischen Vorkehrungen stetig an aktuellen Entwicklungen und am aktuellen Bedarf aus, um Informationssicherheit und Datenschutz zu gewährleisten. Die Qualifizierung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden für den sicheren Umgang mit Informationen und den damit verbundenen Risiken werden sichergestellt.

Offenheit und Transparenz

Kurzbeschreibung

Offenheit und Transparenz zielen auf die Bereitschaft ab, sich im Rahmen der Digitalisierung mit neuen Lösungsansätzen zu beschäftigen, neue Impulse und Kooperationen mit externen Partner*innen zu nutzen und Verwaltungshandeln durch gezielte Kommunikation proaktiv zu erklären.

Langbeschreibung

Digitalisierung in der Stadt München folgt den Prinzipien der Offenheit und Transparenz. Auf dieser Basis werden existierende Abläufe hinterfragt und aktiv nach neuen Lösungen gesucht. Die Stadt München treibt Digitalisierung zudem kooperativ voran und fördert Zusammenarbeit mit externen Partner*innen. Das bedeutet auch, dass das Verwaltungshandeln transparenter wird und offene Daten bereitgestellt werden, damit neue Angebote und Geschäftsmodelle entstehen können. Eine erfolgreiche Digitalisierung erfordert das Vertrauen der Zivilgesellschaft und der Mitarbeitenden. Daher kommuniziert die Stadt München transparent zu den Zielen und dem Fortschritt der Digitalisierung und ermöglicht es der Stadtgesellschaft an der weiteren Ausgestaltung beteiligt zu sein.

Standards

Kurzbeschreibung

Standardisierung, verstanden als die Orientierung an nationalen und internationalen Standards sowie erprobten Standardlösungen, zielt darauf ab, Synergien zu realisieren, IT-Lösungen wiederverwendbar zu machen und die Interoperabilität und Qualität über einzelne IT-Lösungen hinweg zu erhöhen.

Langbeschreibung

Die Stadt München orientiert sich an Standards. Die Digitalisierung bringt eine Zunahme der digitalen Austauschbeziehungen zwischen Verwaltungen sowie auch zwischen Verwaltung mit Unternehmen und Partner*innen mit sich. Daraus folgt die Notwendigkeit, gemeinsame Standards für den Austausch von Informationen oder auch für gemeinsame digitale Lösungen zu definieren und umzusetzen. Die Stadt München trifft Entscheidungen für Standards und arbeitet an der Entwicklung und Verbreitung von offenen Standards mit, um Kooperation und Wiederverwendung zu fördern. Das umfasst neben dem Aufbau von Plattformen auch die Etablierung von offenen Schnittstellen.

Nachhaltigkeit

Kurzbeschreibung

Nachhaltigkeit zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Gegenwart so zu befriedigen, dass die Möglichkeiten zukünftiger Generationen nicht eingeschränkt werden. Die Stadt München folgt diesem Prinzip auch im Rahmen der Digitalisierung und setzt Digitalisierung zudem ein, um nachhaltige Entwicklungen zu unterstützen und zu beschleunigen.

Langbeschreibung

Drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – wirtschaftlich effizient, sozial gerecht, ökologisch tragfähig – sind im Rahmen der Digitalisierung zu betrachten. Die Stadt München gestaltet die Digitalisierung nachhaltig, indem sie Methoden und Technologien einsetzt, die den Energie- und Ressourcenverbrauch digitaler und digitalisierter Infrastrukturen und Anwendungen reduzieren und die Wiederverwertung der eingesetzten Produkte bei der Auswahl berücksichtigt. Dabei soll der ökologische Fußabdruck der IT minimiert werden. Die Stadt München setzt die Digitalisierung zudem in Form von Effizienzsteigerungen durch Datennutzung oder digitalen Innovationen ein, um eine nachhaltige Stadtentwicklung u.a. in den Bereichen Grundversorgung, Mobilität, Klima- und Umweltschutz und Krisenresilienz zu unterstützen.

Gleichstellung, Inklusion, Diskriminierungs- und Barrierefreiheit

Kurzbeschreibung

Gleichstellung, Inklusion, Diskriminierungs- und Barrierefreiheit zielen darauf ab, dass alle Menschen der Münchner Stadtgesellschaft chancengleich an der Digitalisierung teilhaben und von ihr profitieren können.

Langbeschreibung

Digitalisierung in der Stadt München folgt dem Prinzip Gleichstellung, Inklusion, Diskriminierungs- und Barrierefreiheit. Die Angebote der Stadt München richten sich an alle Mitglieder der Stadtgesellschaft und alle städtischen Beschäftigten. Die Stadt München minimiert Zugangs- und Nutzungshürden zu ihren digitalen Angeboten. Sie hält Expertise vor und bindet vielfältige Zielgruppen ein, um Barriere- und Diskriminierungsfreiheit sowie Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion in ihren digitalen Angeboten zu realisieren und diese so zu entwickeln, dass sich alle Menschen angesprochen fühlen und diese nutzen können. Die Stadt München bindet entsprechende Gruppen in die Ausgestaltung ihrer Angebote ein und ergreift Maßnahmen, damit Datennutzung und Entscheidungsunterstützung bei digitalen Prozessen diskriminierungsfrei gestaltet werden.

Kund*innenorientierung

Kurzbeschreibung

Kund*innenorientierung zielt darauf ab, dass die Entwicklung digitaler Angebote der Stadt München unter konsequenter Berücksichtigung der Anforderungen und Bedürfnisse der Bürger*innen, Unternehmen und ihrer Partner*innen erfolgt.

Langbeschreibung

Die Stadt München setzt bei der Digitalisierung das Prinzip Kund*innenorientierung um. Damit digitale Angebote die angestrebte Wirkung erzielen, braucht es ein hohes Maß an Kund*innenorientierung. Um diese hohe Kund*innenorientierung zu erreichen, bindet die Stadt München die Zielgruppen ihrer Leistungen in die (Weiter-)Entwicklung von digitalen Angeboten ein und wertet Informationen über deren Bedürfnisse und Präferenzen sowie Rückmeldungen zu bestehenden Angeboten aus. Die Stadt München wendet Methoden der kund*innenzentrierten Gestaltung digitaler Services an und richtet die Geschäftsprozesse zur Erbringung dieser Services konsequent am Nutzen für Kund*innen aus.

Digitale Souveränität

Kurzbeschreibung

Digitale Souveränität zielt darauf ab, dass die Stadt München heute und in Zukunft selbstbestimmt im digitalen Raum handeln kann. Die Stadt München und ihre Beschäftigten, aber auch die Mitglieder der Stadtgesellschaft sollen ihre Rollen und Aufgaben auch in der digitalen Welt selbständig, eigenverantwortlich und sicher ausüben können.

Langbeschreibung

Die Stadt München folgt dem Prinzip der „digitalen Souveränität“. Daher wird die eigenständige und unabhängige Entwicklung, Inbetriebnahme und der Betrieb von IT-Lösungen möglich gemacht und Abhängigkeiten von einzelnen IT-Anbietern und Produkten eingeschränkt. Des Weiteren unterstützt die Stadt München in diesem Zusammenhang offene Standards und Schnittstellen, die Offenlegung von selbstentwickeltem Softwarecode, sowie herstellerunabhängige Modularität der eingesetzten IT-Lösungen. Die Stadt München sichert und baut hierzu digitale Kompetenzen geeignet weiter auf, um selbständig IT-Lösungen bewerten zu können und Lösungen zu entwickeln oder geeignet zu beschaffen und betreiben zu können. Die Stadt München unterstützt zusätzlich die Stadtgesellschaft beim Aufbau von Kompetenzen, um die Souveränität jedes Einzelnen zu stärken und auszubauen. Diese Kompetenzen umfassen alle Fähigkeiten, die ein Individuum benötigt, um sich in einer digitalen Gesellschaft zurechtzufinden, in ihr zu lernen, zu arbeiten und am digitalen Alltag teilzunehmen.

Handlungsfelder

Die Darstellung der Handlungsfelder der Digitalisierungsstrategie beinhaltet jeweils eine kurze Beschreibung der Herausforderungen im jeweiligen Handlungsfeld sowie eine Auflistung der Ziele und Maßnahmen, die für das Handlungsfeld vorgesehen bzw. in Umsetzung sind. Hierbei werden Maßnahmen aufgelistet, die mindestens einem der Kriterien

- richtungsweisender Charakter für die Digitalisierung,
- referatsübergreifendes bzw. stadtweites Einsatzgebiet,
- große Außenwirkung / politische Relevanz,

genügen. Abbildung 5 zeigt die Handlungsfelder der Digitalisierungsstrategie im Überblick.



Abbildung 5: Handlungsfelder der Digitalisierungsstrategie

Ziele und Maßnahmen, die mit dieser Fortschreibung neu in die Handlungsfelder der Digitalisierungsstrategie 2022 aufgenommen werden, sind kursiv markiert. Ziele und Maßnahmen, an denen inhaltliche Anpassungen vorgenommen wurden, sind mit * gekennzeichnet. Die verwendeten Referatsabkürzungen werden im Anhang erläutert.

Handlungsfeld Digital Government

Aufgrund der Vielfalt und Komplexität des Handlungsfelds werden drei Handlungsschwerpunkte unterschieden.

Schwerpunkt Ende-zu-Ende-Prozesse

Die Menschen erwarten heute von ihrer Verwaltung wie selbstverständlich die Bereitstellung eines attraktiven digitalen Angebots. Die Stadt München steht somit vor der Aufgabe, die Leistungen der Daseinsvorsorge ins Digitale zu überführen und nutzungsorientierte digitale Kanäle und Formate zur Kommunikation mit Bürger*innen, Partner*innen und Unternehmen sowie für ihre Dienste anzubieten. Mit der Bereitstellung einer Online-Fassade ist dies nicht getan. Dahinter müssen auch effiziente, nach Möglichkeit automatisierte digitale Prozesse stehen. Nur so kann die LHM ihre Leistungsfähigkeit auch für eine wachsende Stadtgesellschaft aufrechterhalten. Um die Potenziale der Digitalisierung auch für die Verwaltung zu nutzen und wirklich kund*innenorientierte Leistungen zu erbringen, müssen Abläufe neu gedacht und als Ende-zu-Ende-Prozesse gestaltet und digitalisiert werden.

Schwerpunkt Daten

Daten stellen eine elementare Ressource für die Digitalisierung der LHM dar. Sie sind die Grundlage jedes informierten Handelns der Verwaltung. Die Stadt München möchte moderne Analysemethoden, Simulationen und Visualisierungen von Daten für fundierte strategische und operative Entscheidungen nutzen. Daten dienen auch der Optimierung bestehender Verwaltungsprozesse und ermöglichen die Etablierung innovativer Lösungen im Kontext der Verwaltungsaufgaben. Die Stadt München schafft mit konsequent datengestützten Verwaltungsprozessen nutzer*innenfreundliche und effiziente Verwaltungsleistungen, von einer Erleichterung von Anträgen durch Vorfüllen bis hin zu einer vollständigen Automatisierung bei antraglosen Verfahren. Offene Daten sorgen zudem für Transparenz und sind substantielle Basis für eine informierte Bürger*innenbeteiligung; sie treiben die gesellschaftliche Entwicklung insgesamt an. Daten erlauben es, Risiken zu erkennen und rechtzeitig zu handeln. Die Stadt München teilt Datensätze der Verwaltung über Portale und pflegt bei der Datennutzung Kooperationen mit der Stadtgesellschaft, wobei ein verantwortungsvoller Umgang mit Daten, bei Sicherheit und Datenschutz, immer höchster Anspruch ist.

Schwerpunkt Kultur und Arbeitsumfeld

Die digitale Transformation der Stadt München bewirkt tiefgreifende Veränderungen von individuellen Rollen und Aufgaben sowie auch der Art wie die Beschäftigten der Stadt München zusammenarbeiten. Der Handlungsschwerpunkt Kultur und Arbeitsumfeld beinhaltet daher neben Qualifizierungsmaßnahmen u. a. auch kommunikative Elemente sowie Elemente kollaborativen Arbeitens. Ziel ist es, die Beschäftigten bei allen Veränderungen im Zuge der digitalen Transformation frühzeitig mitzunehmen. Dabei sind Offenheit, Kund*innenorientierung und Mut zu Experimenten wesentliche Elemente des Kulturwandels für Digitalisierung. Die Bereitstellung moderner, nutzungsfreundlicher Umgebungen für digitales Arbeiten ist eine weitere wesentliche Voraussetzung für hohe Motivation und Produktivität der Beschäftigten.



Schwerpunkt Ende-zu-Ende Prozesse

Ziele

- **Digitale, nutzungsorientierte Leistungen:** Die Stadt München gestaltet alle Leistungen und die zugehörige Kommunikation digital, einfach verständlich und nutzungsorientiert. Wo immer möglich setzt die LHM das Once Only-Prinzip um. Digitale Zugänge werden vorrangig verwendet, die nicht-digitale Erledigung von Verwaltungsleistungen bleibt jedoch weiterhin möglich.
- **Digitale Ende-zu-Ende-Prozesse:** Alle Prozesse der Stadt München werden als digitale Ende-zu-Ende-Prozesse gestaltet und optimiert. Sofern unter Kosten-Nutzen-Aspekten sinnvoll, werden sie umfassend medienbruchfrei und automatisiert gestaltet mit dem Ziel Effizienz, Geschwindigkeit, Mitarbeiter*innenentlastung und Kund*innenorientierung zu erreichen.

Maßnahmen

- **München Portal der Zukunft** (Federführung: RIT, 2020-2024)

Mit dem München Portal der Zukunft werden durch den Aufbau von drei Plattformen die Voraussetzungen für eine nutzungsfreundliche, moderne Bereitstellung von Informationen und Verwaltungsleistungen sowie für die Digitalisierung von Geschäftsprozessen geschaffen: An der Schnittstelle zu den Benutzer*innen des Portals wird eine Plattform aufgebaut, die interessenbasierte, personalisierte Inhalte und einen bedarfsgerechten Zugriff auf Onlinedienste unterstützt. Der Zugriff auf Informationen und Dienste wird durch moderne Lösungen wie z. B. Chatbots vereinfacht. Außerdem werden moderne, interaktive Kommunikationsmöglichkeiten bereitgestellt. Eine Prozess-Plattform ermöglicht die aufwandsarme digitale Unterstützung und Automatisierung von Geschäftsprozessen und damit schnelle und effiziente Leistungen. Sie stellt auch die Funktionen bereit, um Daten aus Registern der Verwaltung zur Nutzung in Prozessen verfügbar zu machen und so das Once Only-Prinzip umzusetzen. Eine dritte Plattform unterstützt die Einbindung und Nutzung verschiedener digitaler Identitäten für die sichere und vertrauenswürdige Anmeldung und Authentifizierung, z. B. Bayern-ID und M-Login.

- **OZG-Umsetzung** (Federführung: RIT, 2020-2022)

Das Onlinezugangsgesetz (OZG) beinhaltet den gesetzlichen Auftrag, bis Ende 2022 eine Vielzahl von Leistungen auf Bund-, Länder- und kommunaler Ebene für Bürger*innen und Unternehmen online bereitzustellen. Mit Hilfe des in 2020 eingeführten Formularservers in Kombination mit Nutzungskonten (z. B. BayernID), Postkorb und ePayment wurden bereits zahlreiche wesentliche kommunale OZG-Dienste umgesetzt. Die Fachreferate der Stadt München und das IT-Referat arbeiten auch weiterhin gemeinsam daran, die Münchner Verwaltungsleistungen online umzusetzen. Dabei sind die erheblichen Abhängigkeiten zu Bund und Land (z.B. "Einer-für-Alle-Leistungen", Integrationsthemen oder übergreifende Basisfunktionalitäten, z.B. Servicekonten für Bürger*innen und Unternehmen) zu berücksichtigen und zu steuern. Mit Inkrafttreten des Bayerischen Digitalgesetz zum 1.8.2022 wurden die Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Online-Angebote von Verwaltungsleistungen, Schwerpunkte, Umfang und Fristen neu gesetzt. Auch die für Ende 2022/ Anfang 2023 geplante Fortschreibung des OZG wird starken Einfluss auf das weitere Vorgehen und die Möglichkeiten haben. Die komplette Umsetzung des OZG wird in 2022 auf allen Verwaltungsebene nicht gelingen und eine Anpassung der Schwerpunkte ist absehbar. Das OZG-Zielbild bleibt aber bestehen, die Umsetzung auf allen Ebenen (Bund, Länder, Kommune) wird die kommenden Jahre fort dauern.



- **E-Akte** (Federführung: RIT, 2021-2025)

Die analoge Aktenbearbeitung auf Papier wird stadtweit durch E-Akten und elektronische Verwaltungsverfahren abgelöst. E-Akten erlauben eine orts- und personenunabhängige Bearbeitung, beschleunigen die Zusammenarbeit zwischen Behörden und ermöglichen neue, bürgerorientierte Serviceangebote. Bis 2025 wird die elektronische Aktenführung in allen Referaten und Eigenbetrieben der Stadt München anhand von vier exemplarischen Aktenworkflows eingeführt und die Voraussetzungen geschaffen, um jeweils weitere Workflows zu entwickeln, zu konfigurieren und zur Anwendung zu bringen.

- **Input und Output Management** (Federführung: RIT, 2021-2025)

Das Input Management sorgt dafür, dass alle eingehenden Informationen unabhängig von ihrer ursprünglichen Form digital weiterverarbeitet werden können. Eingehende Dokumente und Nachrichten werden falls erforderlich digitalisiert und dem zuständigen Fachbereich oder Fachverfahren sowie der jeweiligen E-Akte – wenn möglich automatisiert – zugeordnet. Das Output Management unterstützt die Zustellung von Bescheiden und anderen Informationen an Personen und Unternehmen sowie den Aktenaustausch mit anderen Behörden. Dabei werden verschiedene digitale und analoge Kanäle wie E-Mail, Servicekonten oder Briefpost eingebunden, je nach fachlichen und rechtlichen Anforderungen oder Präferenzen der Nutzenden. Die Stadt München entwickelt Konzepte für stadtweite Lösungen für Input und Output Management und setzt diese schrittweise um.

- **Elektronische Signaturen** (Federführung: RIT, 2022-2023)

Um Schrifterfordernisse in digitalen Prozessen bspw. im Bereich von Finanzprozessen rechtskonform abzubilden ist an verschiedenen Stellen der Einsatz von Elektronischen Signaturen erforderlich. Hierzu gehören Elektronische Signaturen für natürliche Personen (Bürger*innen, Mitarbeitende der Stadt München) sowie Siegel für die Verwaltung. Die Stadt München wird für diese Zwecke geeignete Lösungen für alle Referate und Eigenbetriebe zur Verfügung stellen.

- **Digitalisierung der Geschäftsprozesse** (Federführung: RIT, 2020-2025)

Geschäftsprozesse in den Referaten und Eigenbetrieben der Stadt München werden überprüft und so optimiert (oder neu gestaltet), dass sie die Vorteile der Digitalisierung bestmöglich nutzen. Die Digitalisierung der Geschäftsprozesse stellt die Anforderungen von Kund*innen in den Vordergrund. Über Bereichsgrenzen hinweg werden Prozesse aus Kund*innensicht nach Außen Ende-zu-Ende gestaltet. Parallel werden Digitalisierungspotenziale nach Innen in Geschäftsprozessen analysiert und Prozesse neu mit dem Fokus auf Standardisierung und Automatisierung gestaltet. Zu diesem Zweck werden durch die Maßnahme Blaupausen für die Neugestaltung von Prozessen erstellt und Pilotprojekte durchgeführt. Priorität liegt auf Prozessen, bei denen ein hoher Nutzen realisiert werden kann.

- **digital / 4finance** (Federführung SKA/RIT, 2020-2025)

Die Stadt München modernisiert ihre bisherigen Finanz-, Logistik- und Immobilienprozesse unter Einsatz der Software SAP S/4HANA. Dabei werden die über viele Jahre gewachsenen Prozesse so weit wie möglich und sinnvoll standardisiert, simplifiziert und digitalisiert. Nach der Einführung von S/4HANA steht ein technisch zukunftsfähiges und benutzungsfreundlicheres IT-System für den beschriebenen Funktionsumfang zur Verfügung. Es ermöglicht die verstärkte Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen und somit perspektivisch eine Vereinfachung der täglichen Arbeit. Gleichzeitig verringert sich aufgrund der geringeren Abweichung vom Standard der technische Aufwand für den Betrieb der SAP-Landschaft. Mit der Umstellung auf S/4HANA werden deutlich effizientere Abläufe ermöglicht und ein intelligenter Mehrwert für die Stadtverwaltung geschaffen, z.B. die durchgängige elektronische Rechnungsverarbeitung (inklusive digitaler



Unterschrift), eine integrierte Haushaltsplanung und auch die Ablösung und Neugestaltung der Steuerfachverfahren. Die Stadt München trägt damit zu einer modernen und attraktiven Arbeitsumgebung für die Mitarbeiter*innen bei und schafft die Grundlage für neue digitale Services, von denen Bürger*innen und Firmen profitieren werden.

- **neoHR** (Federführung POR, 2020-2025)

Mit neoHR optimiert, digitalisiert und modernisiert die Landeshauptstadt München (LHM) ihre Personal- und Organisationsarbeit. Ziel ist es, die Stadt München als attraktivste und modernste Arbeitgeberin im kommunalen Sektor zu positionieren. Im Auftrag der Politik und gemeinsam mit den betreffenden Stakeholdern denkt das Personal- und Organisationsreferat (POR) die HR-Arbeit in der Stadt München völlig neu und hat einen umfangreichen Transformationsprozess angestoßen, der bis 2025 reicht. Das POR der Zukunft wird künftig digitaler und flexibler agieren. Es wird vom Verwalter zum Gestalter und richtet seine Dienstleistung noch stärker an den Bedarfen und Bedürfnissen seiner Kund*innen aus. Das neoHR-Programm arbeitet in drei Programmbereichen und wird dabei kontinuierlich bis zum Abschluss der Transformation 2025 durch ein Change Management (Planung und Steuerung der Veränderungsprozesse, Förderung einer offenen Kommunikation, Befähigung von Führungskräften und Stärkung ihrer Rollen) unterstützt:

- **HR Management & Organisation:** Das Team überarbeitet die Aufbau- und Ablauforganisation der Personal- und Organisationsarbeit mit dem Ziel, Doppelstrukturen abzubauen, Hierarchieebenen auszudünnen, klare Verantwortlichkeiten zu benennen und HR-Prozesse zu beschleunigen.
- **New Work:** Das Team kümmert sich darum, die Personalbereiche sowie die Beschäftigten in der Stadt München für die Herausforderungen der neuen, immer stärker digitalisierten Arbeitswelt fit zu machen. Im Zentrum stehen eine neue Arbeitskultur und neue Formen der Zusammenarbeit sowie die Flexibilisierung von Arbeitsorten, -zeiten und -inhalten.
- **HR Technologie und Services:** Das Team verantwortet und synchronisiert die IT-Vorhaben im POR im Sinne einer optimal unterstützten, digitalisierten, medienbruchfreien HR-Administration. Es sorgt für Entbürokratisierung und erleichtert die Zusammenarbeit für Mitarbeiter*innen und Kund*innen.

Schwerpunkt Daten

Ziele

- **Potential der Daten nutzbar machen:** Die Stadt München hat Transparenz über verfügbare Daten und besitzt damit die Grundlage zur Erkennung der darin enthaltenen Potentiale. Sie nutzt standardisierte technische Infrastrukturen für den Austausch von Daten und die Daten stehen zur Unterstützung von strategischen und operativen Entscheidungen für die Stadtverwaltung zur Verfügung.
- **Offene Daten für die Stadtgesellschaft bereitstellen:** Die Stadt München identifiziert und bewertet ihre Daten hinsichtlich ihres potentiellen Werts für die Stadtgesellschaft und stellt diese der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Wissenschaft als hochwertige Information und für innovative Datenanwendungen zur Verfügung. Zukünftig soll eine Transparenzsatzung die proaktive Bereitstellung öffentlicher Daten sicherstellen.
- **Verantwortlich und korrekt mit Daten umgehen:** Die Stadt München folgt beim Erfassen, Verarbeiten und Weitergeben von Daten einem Datenethikkodex und gewährleistet jederzeit die Erfordernisse aus Datenschutz und Informationssicherheit.



- **Datenkompetenz ausbauen:** Die Stadt München hat im Umgang mit Daten geschulte Mitarbeiter*innen, die souverän und verantwortungsvoll mit Daten umgehen. Kompetenzen sind vorhanden, um Daten zu analysieren und Potentiale für die Stadtverwaltung erkennen zu können.

Maßnahmen

- **Datenethikkodex** (Federführung: RIT, 2022-2023)

Der intensive Umgang mit Daten, insbesondere in Verbindung mit dem Einsatz von automatisierenden Algorithmen im Kontext Künstlicher Intelligenz (KI) birgt große Potenziale. Gleichzeitig stellen sich hier zahlreiche ethische und rechtliche Fragen. Wichtige Herausforderungen ergeben sich bzgl. des Schutzes von Individuen – insbesondere vor systematischen Fehlern („Bias“) in den zugrunde liegenden Daten, der Wahrung des gesellschaftlichen Zusammenlebens, der Sicherung und Förderung des Wohlstands im Informationszeitalter sowie die Gewährleistung der grundgesetzlich verfassten Werte. Auch beim Einsatz von KI müssen staatliches Handeln und Verwaltungsentscheidungen transparent und nachvollziehbar bleiben, um das Vertrauen der Bürger*innen zu sichern.

Ein Datenethikkodex soll hierauf Antworten geben und Leitlinien vorgeben, um den Umgang mit öffentlichen und nicht-öffentlichen Daten im Stadtkonzern zu leiten. Damit sollen Daten rechtskonform, sicher und im Sinne der Stadtgesellschaft und Mitarbeitenden ethisch korrekt und angemessen genutzt werden. So sollte dieser Kodex u.a. stadtweite Vorgaben zur Nutzung von Künstlicher Intelligenz umfassen.

Im Rahmen dieser Maßnahme werden vorhandene Kodizes gesichtet und bzgl. Verbindlichkeit und Anwendbarkeit für die Stadt München geprüft, konkrete Inhalte des Datenethikkodexes definiert, mit relevanten Akteur*innen abgestimmt und beschlossen.

- **Stadtweite Datengovernance und Aufbau Datenmanagement** (Federführung: RIT, 2021-2025)

Daten sind substantieller Teil der Digitalisierung der Stadt München. Sie tragen zur Transparenz und zur Nachvollziehbarkeit von Verwaltungsvorgängen bei. Sie informieren, steuern und regeln die Verwaltung und sie wirken nach außen in die Stadtgesellschaft und bestimmen das Verhältnis und Erlebnis beim Kontakt der Kund*innen mit der Stadtverwaltung.

Die Stadt München organisiert den stadtinternen Umgang mit Daten mittels einer ganzheitlichen Datengovernance, die in einem Datengovernance-Konzept für die Stadt München einheitlich geregelt ist. Das Konzept wird zunächst in ausgewählten Pilotprojekten verprobt und im Datenmanagement sowie im Geschäftsprozessmanagement etabliert. Dafür werden zentrale und sehr datenorientierte Projekte (MPdZ, E-Akte, Digitaler Zwilling, Open Data, Umsetzung Onlinezugangsgesetz, u.ä.) ausgewählt. Zudem werden Projekte berücksichtigt, die sich aktuell intensiv mit der Digitalisierung von Verwaltungsvorgängen mit substantiellen Datenmengen beschäftigen. Mit dem Datenmanagement einhergehend und eng verbunden treibt die Stadt München den Aufbau eines Datenkatalogs voran, eng verbunden mit den Digitalisierungsvorhaben.

Nach erfolgreicher Pilotierung führt die Stadt München das Datengovernance-Konzept schrittweise flächendeckend ein und baut damit die Datenmanagement-Funktion stufenweise stadtweit auf. Ein professionelles und bevorzugt auf Open Source basierendes Datenkatalog-Werkzeug wird evaluiert und geeignet eingeführt. Die Daten der Pilotprojekte bilden die Basis für eine weitere und kontinuierliche Befüllung des Datenkatalogs mit Daten aus den Referaten. Mit den ersten Befüllungen werden Datenanalysen durchgeführt, um die Datenqualität zu verbessern und damit die Nutzbarkeit der Daten für alle laufenden Digitalisierungsvorhaben zu ermöglichen.



- **Aufbau Datenkompetenz** (Federführung: RIT, 2021-2025)

Der verständige, selbstbewusste und souveräne Umgang mit Daten in einer datenorientierten Welt erfordert eine neue und vielfältige Kompetenz, die Datenkompetenz. Datenkompetenz befähigt Verantwortliche, die Interessen der Individuen, der Stadtverwaltung und der Stadtgesellschaft beim Umgang mit Daten wahren und vertreten zu können ("Data Literacy als Basiswissen"). Der bewusste Umgang mit den eigenen Daten ist hier genauso wichtig wie der kritische Umgang mit Daten Dritter. Das gilt sowohl bei der Bewertung wie auch der Nutzung von Daten. Die Stadt München identifiziert den notwendigen Datenkompetenzbedarf, erarbeitet die erforderlichen Schulungen und vermittelt damit das Wissen und die Fertigkeiten zum Umgang mit Daten zügig allen Mitarbeitenden.

Für die spezifische Bearbeitung und Nutzung von Daten (Datenanalyse, Datenvisualisierung, datenbasierter Simulation) ist die Identifikation und Etablierung notwendiger spezialisierter Berufsbilder erforderlich. Hierzu identifiziert und definiert die Stadt München die notwendigen Kompetenzen und Rollen, evaluiert relevante Bedarfe und legt in einem Umsetzungskonzept fest, wie die Bedarfe gedeckt werden.

- **Open Data Portal** (Federführung: RIT, 2020-2025)

Über ihr Open-Data-Portal stellt die Stadt München öffentlich Datensätze zur Verfügung, die kostenlos geladen und weiterverarbeitet werden dürfen. Das bestehende Open Data-Portal wird überprüft und optimiert, so dass zukünftig wesentlich umfassender und aufwandsärmer Datensätze in offenen Formaten und maschinenlesbar zur Verfügung gestellt werden können. Um das Angebot an offenen Datensätzen zu verbessern, soll die Information, Beratung und Unterstützung der Referate, Eigenbetriebe und städtischen Gesellschaften verbessert und ausgebaut werden. Als erster Schritt hierzu erfolgte eine Abfrage bei den Referaten, Eigenbetrieben und städtischen Gesellschaften zur Bereitstellung von offenen Datensätzen.

- **Digitaler Zwilling** (Federführung: KOM, 2019-2025)

Mit dem „Digitalen Zwilling München“ entsteht ein detailliertes virtuelles Abbild der Stadt München. Das Abbild basiert auf städtischen (3D-) Geodaten sowie umfangreichen Informationen und Daten der Smart City München, wie z.B. fotorealistischen Darstellungen der Stadt, StreetView-Aufnahmen in 3D, Sensordaten (in Echtzeit und historisiert), statistischen Daten und weiteren Informationen und Daten, die auf die Objekte im Digitalen Zwilling gemappt werden.

Der Auf- und Ausbau des Digitalen Zwillings (DZ) und der damit verbundenen Urban Data Platform (UDP) als zentrale Datendrehscheibe des DZ und führende Datenplattform für die Smart City München wird im Rahmen von Förderprojekten und entlang von fachlichen Anwendungsfällen im Kontext Mobilität und Stadtentwicklung gemeinsam mit den relevanten Referaten vorangetrieben und aufgebaut.

Schwerpunkte der Arbeiten am DZ und der UDP liegen in der Erstellung der technischen Grundlagen für den breiten, stadtweiten Einsatz und der langfristigen Stabilisierung des aktuellen Prototypen DZ/UDP. Der DZ sowie die UDP wird als regulärer Dienst innerhalb der bestehenden IT-Landschaft der LHM etabliert sowie fachlich und inhaltlich auf Basis von neuen Datensätzen und Anwendungsfällen weiterentwickelt. Hierfür sind der Ausbau von dedizierten IT-Ressourcen in den Bereichen Entwicklung, Test und Betrieb des DZ/UDP sowie der Aufbau von Fähigkeiten und Kompetenzen im Themenfeld Datenanalyse sowie im Bereich innovativer Visualisierungs- und Simulationsmethoden erforderlich. Dies geschieht nicht zuletzt im Rahmen der Kooperation, die der GeodatenService München mit der TU München abgeschlossen hat.



- **KI-Kompetenzzentrum** (Federführung: RIT, 2021-2025)

Die Stadt München gibt sich eine stadtweit gültige KI-Strategie und stellt eine fachlich-technische Umgebung bereit, die es erlaubt, KI-basierte Anwendungsfälle zügig zu verproben. Die Stadt München bündelt das stadtinterne KI-Know-how und stellt Beratungs- und Realisierungskompetenz für die Referate und Eigenbetriebe bereit. Der ergänzende Aufbau eines Partner*innennetzwerkes unterstützt technologisch und im Wissensaustausch, insbesondere in Hochschulkooperationen, die Umsetzung von KI-basierten Lösungen. Praktische Anwendungsfälle der KI und explizit Machine Learning werden zunächst in Pilotmaßnahmen, die sich durch intensive Datennutzung (wie z.B. Geodaten oder Daten des Statistischen Amtes) auszeichnen, realisiert.

Schwerpunkt Kultur und Arbeitsumfeld

Ziele

- **Kulturwandel für Digitalisierung:** Zur Unterstützung der digitalen Transformation fördert die Stadt München die Entwicklung einer Kultur, die Offenheit für Innovation, Mut zu Experimenten und Zusammenarbeit auf Augenhöhe als elementare Werte beinhaltet. Zudem wird die Orientierung an Anforderungen und Bedürfnissen von Kund*innen insbesondere im Hinblick auf Geschlechtergerechtigkeit, Inklusion und Barrierefreiheit ins Zentrum der Entwicklung und Erbringung (digitaler) Services gestellt.
- **Qualifizierung der Beschäftigten für Digitalisierung:** Die Stadt München unterstützt ihre Beschäftigten bei der Bewältigung des digitalen Wandels mit Qualifizierungsangeboten für die Arbeit in digitalen Kontexten und das Übernehmen geänderter bzw. neuer Aufgabenprofile. Die Qualifizierungsangebote sollen vielfältige Perspektiven bei der Gestaltung von Digitalisierung bedarfsorientiert berücksichtigen.
- **Moderne Umgebungen für digitale Arbeit:** Die Stadt München stellt ihren Beschäftigten eine moderne Ausstattung für digitales Arbeiten zur Verfügung, um unterschiedliche digitale Arbeitsszenarios vor Ort oder im Homeoffice adäquat zu unterstützen.

Maßnahmen

- **Kulturwandel** (Federführung: POR, 2020-2025)

Im Programmbereich New Work des Transformationsprogramms neoHR wird daran gearbeitet, einen Kulturwandel zu fördern. Dabei soll den Beschäftigten der Stadt München der Umstieg in eine neue Arbeitswelt ermöglicht und sie für den Umgang mit komplexen Arbeitssituationen - auch im Kontext der Digitalisierung befähigt werden. Im Zuge des Programms werden neue Arbeitsmethoden und -fähigkeiten entwickelt, die u.a. einen modernen und ergebnisorientierten Führungsstil (dezentrale Verantwortungsübertragung, Kompetenzentwicklung, Entscheidungsübertragung, gegenseitiges Feedback), Selbstorganisation, Etablierung einer Lösungskultur inkl. kontinuierlicher Verbesserungsprozesse und systematisches Fehlerlernen in den Mittelpunkt stellen. Außerdem werden Standards zu partizipativen Kommunikations- und Beteiligungsprozessen erarbeitet und eingeführt.

- **Qualifizierungsangebot zur Digitalisierung** (Federführung: POR, ab 2021)

Das POR erarbeitet ein Qualifizierungsangebot für die Beschäftigten der Stadt München. Das Angebot soll die erforderlichen Fähigkeiten und Kompetenzen für die Arbeit in digitalisierten Arbeitsfeldern vermitteln. Dazu gehören Nutzungskompetenz für unterschiedliche digitale Anwendungen und Werkzeuge, Kompetenzen zu neuen Arbeitsweisen und zum Umgang mit Herausforderungen der digitalen Arbeitsorganisation aber auch Beurteilungs- und Gestaltungskompetenzen für digitale Prozesse, Daten und Informationen sowie neue



Technologien. Bei der Ausgestaltung des Qualifizierungsangebots werden die Bedarfe von weniger digital-affinen Personen besonders beachtet.

- **Moderner IT-Arbeitsplatz** (Federführung: RIT, 2020-2024)

Moderne, mobile IT-Arbeitsplätze erhöhen die Flexibilität und Produktivität sowie die Zufriedenheit der Beschäftigten. Das ist nicht zuletzt wichtig, um motivierte und qualifizierte Mitarbeiter*innen für die Stadt München zu gewinnen und zu halten. In die Konfiguration des modernen IT-Arbeitsplatzes der Stadt München gehören auch leistungsfähige Kommunikations- und Kollaborationswerkzeuge (z.B. Web-, Video- und Telefonkonferenzen), die insbesondere das räumlich getrennte Arbeiten unterstützen.

- **Flexible Arbeitsräume** (Federführung: KOM, 2021-2025)

Im Zuge des digitalen Wandels ist ein flexibles, gemeinsames Arbeiten im Team wichtiger denn je. Hardware wie digitale Whiteboards, flexibles Mobiliar und Services wie sicheres, drahtloses Netzwerk und flexible Telefonie in den Arbeitsräumen unterstützen die Produktivität in unterschiedlichen, auch hybriden, Arbeitssituationen. Die Stadt München erarbeitet im Rahmen des Projekts NOW M (Neue Office-Welten München) Konzepte und Lösungen zur Implementierung dieser neuen Arbeitswelten. Das beinhaltet auch ein breites Arbeitsplatzangebot, offene Flächen und vielfältig nutzbare Arbeitsbereiche für unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit. Auch wird deutlich mehr abteilungs- und referatsübergreifende Kommunikation mitbetrachtet. Die Stadt München entwickelt damit ganzheitlich neue, flexible Raumkonzepte unter Berücksichtigung der spezifischen Arbeitsplatzanforderungen der städtischen Verwaltung und realisiert diese in Pilot- und Umsetzungsprojekten.

Weitere Maßnahmen im Handlungsfeld Digital Government

- **Digitalisierungsmanager*innen** (Federführung: RIT, 2021-2025)

Die Stadt München etabliert die Rolle Digitalisierungsmanager*in. Personen in dieser Rolle unterstützen die Planung und Steuerung der Digitalisierung in den Referaten und Eigenbetrieben der Stadt. An der Schnittstelle von Digitalisierungsstrategie, Geschäftsprozessmanagement und Anforderungsmanagement angesiedelt identifizieren und bewerten sie Digitalisierungspotenziale und arbeiten an der Umsetzung und Fortschreibung der Digitalisierungsroadmap in ihrem Bereich. Sie stehen im Austausch mit der CDO (Chief Digital Officer) der Stadt und dem für die Digitalisierungsstrategie zuständigen Bereich des IT-Referats. Wesentliche Erkenntnisse aus den Referaten und Eigenbetrieben fließen über sie in die Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie ein.

- **Geschlechtsangabe in Fachanwendungen umsetzen** (Federführung: RIT, ab 2022)

Zur Unterstützung der gesamtstädtischen Umsetzung des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts zum 3. Geschlechtseintrag wird das IT-Referat die Analyse und ggf. Anpassung von Fachanwendungen übernehmen. In einem stadtweiten IT-Projekt werden notwendige Anpassungsbedarfe ermittelt und in fachlicher Abstimmung mit der Gleichstellungsstelle für Frauen und der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* umgesetzt werden.

- **Strategische Einbettung der Open Source Aktivitäten** (Federführung: RIT, ab 2021)

Die digitale Transformation der Stadt München soll im Sinne der Digitalen Souveränität mittels open source Lösungen realisiert werden. Ein „Open Source Hub“ unterstützt die strategische



Einbettung der Open Source Aktivitäten und Lösungen in der Stadt München. Der Hub koordiniert u.a. die Themen, die in der Open Source Factory bearbeitet werden, und dient als Anlaufstelle für weitere Open Source Aktivitäten.

Handlungsfeld Gemeinschaft und Teilhabe

In einer zunehmend digitalisierten Welt werden digitale Zugangsmöglichkeiten und Kompetenzen immer mehr zur Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Zudem eröffnet die Digitalisierung neue Möglichkeiten, wie Beteiligung an politischen und gesellschaftlichen Diskussionen gestaltet werden kann und neue Zielgruppen erreicht werden können. Die Stadt München übernimmt digitale Verantwortung, indem sie digitale Zugangshürden verringert und digitale Teilhabe ermöglicht.

Ein wesentliches Element des Handlungsfelds Gemeinschaft und Teilhabe ist es daher, die Stadtgesellschaft beim Erwerben der für digitale Teilhabe notwendigen Digitalkompetenz zu unterstützen. Als zukunftsorientierte und nachhaltig agierende Metropole, bietet die Stadt München ihren Bürger*innen und auch der Stadtpolitik zudem digitale Formate und Werkzeuge an, um sich an der Entwicklung der Stadt zu beteiligen, diese politisch zu gestalten und sich für das gesellschaftliche Leben zu engagieren.

Ziele

- **Digitale Beteiligung der Stadtgesellschaft:** Die Stadt München stellt digitale Formate zur Einbindung der Bürger*innen bereit, sowohl bei allen formalen Prozessen zur Anhörung von Beteiligten als auch bei allen informellen Prozessen zur Ideenentwicklung oder Meinungsbildung.
- **Teilhabe am digitalen Fortschritt für alle:** Die Stadt München fördert einen hohen digitalen Bildungsgrad in der Bevölkerung und wirkt der digitalen Spaltung entgegen, um allen Menschen den Zugang zur digitalen Gesellschaft zu ermöglichen.
- **Digitale Stadtrats- und Bezirksausschussarbeit*:** Die Stadtratssitzungen der Stadt München werden durch geeignete digitale Formate unterstützt, so dass Sitzungen mit Präsenz- und digitalen Anteilen durchgeführt werden können. Die Stadt München setzt ein Ratsinformationssystem zur Unterstützung der digitalen Arbeit des Stadtrats und der Bezirksausschüsse ein.
- **Digitale Unterstützung für zivilgesellschaftliches Engagement*:** Die Stadt München unterstützt Bürger*innen, Initiativen und Vereine bei der Digitalisierung der ehrenamtlichen Arbeit. Sie fördert auch die Einbindung Freiwilliger über digitale Formate des Ehrenamts.

Maßnahmen

- **Beteiligungsplattform (CONSUL)** (Federführung: RIT, 2021-2022)

Ziel ist es, Bürger*innen der Stadt München stärker in politische Entscheidungen einzubeziehen. Hierzu wird die neue gesamtstädtische Online-Beteiligungsplattform eingesetzt. Sie basiert auf der Open Source Software CONSUL. Die Plattform CONSUL wurde mit verschiedenen Beteiligungsverfahren in der Praxis geprüft, weiter optimiert und der Einsatz bewertet. Das positive Ergebnis dieser Analysen wird in enger Abstimmung mit dem neu geschaffenen Bereich zur Öffentlichkeitsbeteiligung im Direktorium zum Weiterbetrieb und stadtweiten Nutzung empfohlen.

- **Digitalisierungsbeirat** (Federführung: RIT)

Im Digitalisierungsbeirat unter Koordination des IT-Referats der Stadt München soll ein breites Spektrum der Münchner Stadtgesellschaft vertreten sein, um im Kontext der



Digitalisierungsstrategie über Themen mit besonderer Relevanz für München und über grundlegende strategische oder politische Zielsetzungen zu beraten.

- **Digitale Barrierefreiheit** (Federführung: RIT, 2021-2025)

Ein Maßnahmenkatalog zur Umsetzung der digitalen Barrierefreiheit wird entwickelt und umgesetzt. Er umfasst u. a. die Einführung stadtweit verbindlicher Leitlinien zur Barrierefreiheit, die Ausübung einer stadtweiten, zentralen Governance-Funktion für die Koordination bzw. Steuerung der digitalen Barrierefreiheit. Darüber hinaus enthält der Maßnahmenkatalog auch Schulungen, um die Umsetzungsmaßnahmen zu begleiten und gleichzeitig eine Sensibilisierung für die Notwendigkeit der Zugänglichkeit zu digitalen Angeboten zu fördern.

- **Zielgruppenspezifische Schulungs- und Bildungsangebote*** (Federführung: RIT, 2020-2025)

Damit die Digitalisierung allen Mitgliedern der Stadtgesellschaft Teilhabe ermöglicht und Partizipation stärkt, werden Kurse, Beratungsformate oder auch Erfahrungsorte zum Auf- und Ausbau digitaler Kompetenz angeboten. Die bestehenden Angebote werden bedarfsorientiert ausgebaut und ihre Sichtbarkeit verbessert. Bestehende oder neue Lücken im Angebot sowie zu unterstützende Zielgruppen bspw. im bürgerschaftlichen Engagement und Ehrenamt werden identifiziert und zielgruppenspezifische Angebote umgesetzt.

- **Transparenz zur Digitalkompetenz in der Stadtgesellschaft München** (Federführung: RIT, 2022-2023)

Die Stadt München ermittelt den Stand der Digitalkompetenz bei verschiedenen Zielgruppen in der Stadtgesellschaft als Basis für die Gestaltung und Umsetzung bedarfsorientierter Maßnahmen zur Förderung der Digitalkompetenz. Sie entwickelt Angebote, um das Bewusstsein bei den Bürger*innen für eigene Kompetenzlücken zu schärfen und die Motivation zur Nutzung von Bildungs- und Schulungsangeboten zu stärken.

- **Hybride Sitzungsformate*** (Federführung: DIR, 2022)

Stadtratssitzungen der Stadt München werden durch geeignete digitale Formate unterstützt, so dass Sitzungen mit Präsenz- und digitalen Anteilen durchgeführt werden können. Mit Beschluss der Vollversammlung vom 19.01.2022 "Hybridsitzungen der Ausschüsse des Stadtrats / Änderung der Geschäftsordnung des Stadtrats" (Sitzungsvorlage Nr. 20 -26 / V 05468) wurde befristet bis 31.12.2022 die Möglichkeit geschaffen, die im Großen Sitzungssaal des neuen Rathauses stattfindenden Ausschusssitzungen (mit Ausnahme des KJHA und gemeinsamer Ausschüsse) als Hybridsitzungen durchzuführen.

- **Weiterentwicklung des Ratsinformationssystems** (Federführung: RIT, 2020-2022)

Das Ratsinformationssystem (RIS) wird weiterentwickelt, um papierlose Stadtrats- und Bezirksausschussarbeit zu unterstützen. Dazu gehört zunächst die Modernisierung der Benutzungsoberfläche und der Suchfunktion, außerdem die Umsetzung von Anforderungen an die barrierefreie Bedienbarkeit des RIS. Zudem werden neue Funktionen pilotiert, die die Arbeit am privaten Endgerät und die Erstellung, Nutzung und Ablage von personalisierten Unterlagen für die Stadtrats- und Bezirksausschussarbeit unterstützen. Auf Wunsch können Stadträt*innen auf die Zusendung von papierförmigen Sitzungsunterlagen verzichten und sich diese stattdessen digital zusenden lassen. Mit der Modernisierung des RIS-Internet Auftritts kann sich die Öffentlichkeit besser und schneller über die politische Arbeit der Stadträt*innen und der Bezirksausschüsse informieren.



- **Bürgerschaftliches Engagement Community Plattform*** (Federführung: DIR/RIT, ab 2022)

Die Stadt München stellt eine oder mehrere digitale Plattformen für zivilgesellschaftliche Vereinigungen bereit, um bei Vernetzung, Datenaustausch, Sichtbarkeit sowie Raum- und Ressourcenvermittlung zu unterstützen und einen chronologischen, thematischen und georeferenzierten Überblick über Qualifizierungsmöglichkeiten und Veranstaltungen zu geben. (Quelle: Handlungskonzept BE) Zunächst werden gemeinsam mit den avisierten Zielgruppen Anforderungen ermittelt und mit existierenden Lösungsoptionen verglichen. Bei Bedarf wird eine passende Lösung konzipiert und umgesetzt.

- **Digitale Raumbörse** (Federführung: DIR, ab 2023)

Die Stadt München stellt eine digitale Recherche- und Buchungsmöglichkeit für öffentlich nutzbare Räume und Flächen der Stadt München zur Verfügung, so dass Vereine und Gruppen im Bereich bürgerschaftliches Engagement einen möglichst nutzungsfreundlichen Zugang erhalten. Dazu werden die bereits vorhandenen Raumbörsen und Datenbanken miteinander verbunden und weitere buchbare Räume und Flächen der Stadt München ergänzt. Das Angebot soll zudem nach relevanten Kriterien wie die Größe, terminliche Verfügbarkeit, Ausstattung, Lage etc. einfach such- und buchbar sein.

- **Virtueller Lesesaal für das Stadtarchiv** (Federführung: DIR, 2022-2026)

Das Projekt "Digitale Langzeitarchivierung" hat sich in den letzten Jahren auf die Optimierung des Basissystems zur Übernahme und Archivierung digitaler Unterlagen konzentriert. Ab 2022 wird das Projekt beginnen, die Zugriffsmöglichkeiten des Systems - Funktionalitäten zur Bereitstellung digitaler Archivalien für Benutzer*innen des Stadtarchivs - stärker in den Fokus zu nehmen. Dazu gehört unter anderem die online-Bestellung und die online-Nutzung elektronischen Archivguts. Das Ziel ist die Umsetzung eines virtuellen Lesesaals.

- **Anlaufstelle Bürgerschaftliches Engagement und Digitalisierung** (Federführung: DIR, 2023-2025)

Die Stadt München schafft eine Ansprechstelle, die insbesondere bei Fragen der Digitalisierung für Münchner Organisationen, die mit Engagierten / Ehrenamtlichen arbeiten, unterstützt.

- **Stadtweite Koordinierung Digitale Teilhabe** (Federführung RIT: 2023-2024)

Die Stadt München etabliert eine stadtweite Koordinierung Digitale Teilhabe im IT-Referat. Aufgaben der Koordinierungsstelle sind die Koordination und Steuerung der Fördermaßnahmen zur Digitalen Teilhabe, die Moderation und Förderung der stadtweiten Zusammenarbeit zur Digitalen Teilhabe (u.a. Gestaltung und Bereitstellung niederschwelliger, inklusiver Zugänge zu digitalen Angeboten sowie zur Qualifizierung von Ehrenamtlichen zur Beratung und Begleitung bei der Nutzung digitaler Angebote) und die Vernetzung, Sammlung und Bereitstellung von Informationen zu Angeboten der Digitalen Teilhabe.

- **Niederschwelliger Zugang zu digitalen Endgeräten** (Federführung RIT: 2024-2025)

Die Stadt München schafft geeignete Zugänge zu digitalen Endgeräten, so dass Menschen niederschwellig digitale Angebote ausprobieren und nutzen können. Durch die Zusammenarbeit über fachliche und organisatorische Grenzen hinweg soll ein Überblick über bestehende Zugangsmöglichkeiten geschaffen und dieser am Bedarf verschiedener Zielgruppen orientiert weiterentwickelt werden.



- **Digitalcoaching für Initiativen und Vereine im bürgerschaftlichen Engagement** (Federführung RIT: 2023-2025)

Die Stadt München fördert eine Plattform, über die pro Bono (d.h. ohne Vergütung für Anbietende) Digitalcoaching für Initiativen und Vereine im bürgerschaftlichen Engagement vermittelt wird. Angebot und Nachfrage werden dort umfassend dargestellt, so dass geeignete Tandems aus Anbietenden und Nachfragenden einfach gefunden werden können.

Handlungsfeld Kultur, Sport und Freizeit

Das Handlungsfeld beschäftigt sich damit, wie durch die Nutzung digitaler Potentiale die vielfältigen Kultur-, Sport- und Freizeit-Angebote der städtischen Referate, Eigenbetriebe und Partner*innen attraktiver und zugänglicher gestaltet werden können. Dazu gehört sowohl die ansprechende und effektive Bereitstellung zielgruppenspezifischer Kommunikation und Information sowie moderne und zeitgemäße Zugangsmöglichkeiten zu den Angeboten und Veranstaltungen. Gleichzeitig bietet Digitalisierung die Möglichkeit, das bisherige Angebot um neue Erfahrungswelten, sowie Vermittlungs- und Partizipationsmöglichkeiten zu erweitern. Zudem soll durch Digitalisierung das kulturelle Erbe Münchens erlebbar gemacht und bewahrt werden.

Ziele

- **Digitaler Zugang zu Kultur, Sport und Freizeit:** Die Stadt München bietet attraktive, digitale Informations- und Zugangskanäle zu all ihren Kultur-, Sport und Freizeitangeboten.
- **Digitaler Wandel der Kulturangebote:** Die Stadt München erweitert das kulturelle Angebot um neue Erfahrungswelten und Vermittlungsmöglichkeiten. Sie nutzt Digitalisierung, um Orte der Begegnung, des Austausches und kultureller Partizipation zu schaffen.
- **Digitale Bewahrung des kulturellen Erbes:** Die Stadt München ermöglicht die Präsentation und Bewahrung der Ergebnisse kulturellen Schaffens in München.

Maßnahmen

- **München App** (Federführung: SWM, 2021-2024)

Eine zentrale App soll den Erwerb und das Einlösen von digitalen Tickets ermöglichen, sowie individualisierte Informationen zu städtischen und gewerblichen Sport-, Kultur-, und Freizeitangeboten ausspielen. In einer zweiten Ausbaustufe soll die Verwaltung von städtischen Pässen und Rabatten, wie dem Ferien-, Familien- und München-Pass im Sinne einer digitalen Wallet ermöglicht werden. Die Umsetzung erfolgt in kontinuierlicher Abstimmung mit der Maßnahme "München Portal der Zukunft", um das Kund*innenerlebnis über alle Kanäle hinweg optimal zu gestalten.

- **Verbesserte Übersicht über Sportangebote** (Federführung: RBS)

Damit die Menschen in München die zur Verfügung stehenden Sport- und Bewegungsmöglichkeiten adäquat nutzen können, ist eine einfach zu handhabende digitale Informationsversorgung von zentraler Bedeutung. Das Angebot soll sowohl Orte und Anlagen für Sport und Bewegung, als auch angeleitete bzw. betreute Angebote bündeln und so verschiedensten Zielgruppen den Zugang zu Bewegungsmöglichkeiten bieten. Auch der Freizeitsport soll hierbei berücksichtigt werden. Ebenso soll die Darstellung von Belegungen der Sporthallen und Sportflächen optimiert werden.



- **Open Library** (Federführung: KULT, 2019-2025)

Das Open Library Konzept verfolgt das Ziel, den Betrieb von Bibliotheken auch außerhalb der mit Personal besetzten Öffnungszeiten zu erlauben. Es ermöglicht der Stadtgesellschaft erweiterte Zugangsmöglichkeiten, sodass das Bibliotheksangebot noch stärker genutzt werden kann. Nach der Ausstattung und Eröffnung erster Stadtteilbibliotheken in Fürstenried (2019) sowie Neuaußing, Bogenhausen und Riem (2022) sollen die Münchner Bibliotheken flächendeckend bis 2025 nach diesem Betriebskonzept ausgestattet werden.

- **Digitale Aufbewahrungsorte zur Erhaltung des kulturellen Erbes** (Federführung: KULT, 2019-2025)

Die Stadt München richtet digitale Aufbewahrungsorte ein, um kulturelles Erbe wie etwa historische und bibliothekarische Artefakte und Chroniken, aber auch andere Digitalisate wie Musikaufnahmen der Münchner Philharmoniker, Dokumentationen im Bereich Tanz und Theater etc. langfristig bewahren und verfügbar machen zu können. Die so gespeicherten Inhalte werden katalogisiert und - soweit möglich und sinnvoll - über geeignete digitale Nutzungs- und Rechercheoberflächen für Bürger*innen und Wissenschaft komfortabel zugänglich gemacht. In diesem Kontext wird eine Lösung aufgebaut, die dann auch anderen Referaten für vergleichbare Anwendungsfälle zur Verfügung steht.

Handlungsfeld Bildung

Die Strategie zur digitalen Transformation der Münchner Bildungseinrichtungen wurde vom Referat für Bildung und Sport (RBS) entwickelt und im Oktober 2018 vom Stadtrat beschlossen (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12606). Die geplante Transformation umfasst eine breite Palette von Digitalisierungsmaßnahmen einschließlich der bedarfsgerechten Ausstattung der Bildungseinrichtungen mit Geräten und Infrastruktur, dem Aufbau von Medienkompetenz sowie die Bereitstellung von digitalen Lern- und Lehrmedien. Bis zum Jahr 2025 sollen die öffentlichen Bildungseinrichtungen im Rahmen des kommunalen Sachaufwands der Stadt München sowie im Zuständigkeitsbereich des Referats für Bildung und Sport die grundlegende Digitalisierung abgeschlossen haben. Im Rahmen der Neuordnung der Verantwortlichkeiten zur Bildungs-IT wird die Digitalisierung weiter "am Puls der Zeit" ausgestaltet. Darüber hinaus erfolgt eine Aktualisierung der Strategie zur digitalen Transformation der Münchner Bildungseinrichtungen, welche dem Stadtrat gesondert zum Beschluss vorgelegt wird.

Ziele

- **Technische Infrastruktur und IT-Ausstattung im Bildungsbereich weiter ausbauen:** Die Stadt München ermöglicht eine sichere Verankerung der Medienbildung durch eine bedarfsgerechte Ausstattung der Bildungseinrichtungen mit zeitgemäßer IT-Infrastruktur, IT-Ausstattung und IT-Services.
- **Optimierung und Vereinfachung von Rahmenbedingungen im Bildungsbereich:** Die Stadt München gestaltet organisatorische Prozesse für Information und Kommunikation an und in den Bildungseinrichtungen mit Hilfe digitaler Medien effizient und effektiv unter Beachtung von Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit, Chancengleichheit und im Rahmen der Umsetzung in der Ganztagsbildung.
- **Medienbildung im Bildungsbereich strukturell verankern:** Die Stadt München verankert Medienbildung aller Akteur*innen bezüglich neuer und digitaler Medien entlang der gesamten Bildungskette als integralen Bestandteil der Allgemeinbildung. Übergänge ohne Medienbrüche werden sichergestellt.



- **Medienintegration und Medienkompetenz im Bildungsbereich:** Die Stadt München setzt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in die Lage, unterschiedliche digitale Medien und digitale Werkzeuge bestmöglich zu nutzen, ihre vielfältigen Einsatzmöglichkeiten zu kennen und kritisch zu hinterfragen.
- **Qualifizierung der städtischen Mitarbeiter*innen im Bildungsbereich:** Die Stadt München verankert den Umgang mit digitalen Medien in der Fort- und Weiterbildung und in den Qualifizierungsmaßnahmen der Pädagog*innen an den Münchner Bildungseinrichtungen.

Maßnahmen

- **Technische Infrastruktur weiter ausbauen** (Federführung RIT, 2018-2025)

Alle Bildungseinrichtungen erhalten eine Breitbandanbindung am jeweiligen Standort und ein adäquates W-LAN in den vorgesehenen Lern- und Unterrichtsräumen. Für die zentrale Verwaltung mobiler Endgeräte steht ein Mobile Device Management zur Verfügung. Die notwendige Infrastruktur für standardisierte und virtualisierte Arbeits- und Lernplätze in Pädagogik und Verwaltung wird ausgebaut. Begleitende Maßnahmen wie die Betreuung der Bildungseinrichtungen durch bedarfsgerechte IT-Services zu Administration, Wartung und Pflege digitaler Infrastrukturen sollen fortgeführt und weiter ausgebaut werden.

- **IT-Ausstattung im digitalen Lernraum ausbauen** (RBS, 2018-2025)

Für Pädagog*innen wird eine standardisierte, bedarfsgerechte IT-Ausstattung in den digitalen Klassen- und Lernräumen zur Verfügung gestellt. Mobile und stationäre Endgeräte für Lehrende und Lernende sind inklusive bedarfsgerechter Präsentationstechnik als Arbeitsmittel des digital gestützten Lehrens etabliert. Jede*r Schüler*in hat Zugang zu einem digitalen Endgerät an der Bildungseinrichtung, wobei das Angebot zu "bring your own device" / "get your own device" (BYOD/GYOD) besteht und eine digitale Teilhabe entlang der gesamten Bildungskette sichergestellt wird. Qualitätsgesicherte Lehr- und Lernsoftware unterstützt zudem Pädagog*innen und Lernende beim kollaborativen und individuellen Arbeiten mit digitalen Materialien. Der Technikrollout wird dabei medienpädagogisch begleitet und laufend evaluiert.

- **Digitalisierung organisatorischer Prozesse und Abläufe an der Bildungseinrichtung** (RBS, 2018-2025)

Für eine gute organisatorische Darstellung von Informationen nach außen wird ein Baukastensystem bzw. ein modulares System für Schulhomepages im Rahmen eines professionellen Auftritts im städtischen Gesamtbild zur Verfügung gestellt. Anwendungen wie die zentrale Schulorganisationssoftware (u.a. Stunden- und Vertretungsplanung, digitales Klassenbuch, Kommunikation etc.) vereinfachen und unterstützen die Bildungseinrichtungen in ihrer Verwaltung. Die wichtigsten Applikationen werden gebündelt und haben einen "Single Sign On"-Zugang – einen einheitlichen Zugang für alle Applikationen.

- **Medienbildung für eine zukunftsfähige Kita- und Schulentwicklung** (RBS, 2018-2025)

Einrichtungsspezifische Medienkonzepte, welche die strukturelle Verankerung von Medienbildung sicherstellen, werden (weiter-)entwickelt. Die Förderung von Medienkompetenz wird entsprechend einer "Bildung in der digitalen Welt" in die Lehr- und Lernprozesse im Bildungssystem integriert. Digitale Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit werden dabei gewährleistet. Interdisziplinäre Projekte mit dem Pädagogischen Institut - Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement (PI-ZKB) wie die medienBox fördern Innovation und Experimentieren im digitalen Umfeld.

- **Medienkompetenz im Rahmen der "Bildung in der digitalen Welt"** (RBS, 2018-2025)

Einrichtungsspezifische medienpädagogische Konzepte werden fortgeschrieben, um digitale Medien und Werkzeuge nicht nur einzusetzen, sondern auch die damit verbundenen Kompetenzen zu vermitteln. Dazu gehören das Lehren und Lernen mit und über digitale Medien.



Begleitende Lehr- und Lernsoftware unterstützt die Förderung der 4Ks (Kommunikation, Kollaboration, Kritisches Denken, Kreativität). Die Themen Klimaunterstützung, Nachhaltigkeit, Inklusion und Teilhabegleichheit, Bildungsgerechtigkeit, Barrierefreiheit, soziale Gerechtigkeit und Daseinsfürsorge werden mitgedacht.

- **Fort- und Weiterbildungsformate** (RBS, 2018-2025)

Die Pädagog*innen bilden sich gezielt für den Einsatz digitaler Lehr- und Lernmethoden weiter, um den digitalen Wandel mit seinen stetig neuen und wachsenden Herausforderungen (Arbeitswelt 4.0) zu bewältigen. Qualifikation sowie Nachqualifizierung von Pädagog*innen erfolgen anhand von Fortbildungsangeboten in Präsenz und digital. Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen werden optimiert. Darunter fällt auch der Ausbau des Portals für Medienpädagogik (medienbildung-muenchen.de) und des Medienservices, der die Bildungseinrichtungen mit dem Verleih von Bildungsmedien und neuartigen Medien (z.B. Virtual Reality-Brillen) unterstützt. Die Förderung digitaler Teilhabe erfährt durch ein Stadtratshearing zum Thema "Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen" eine besondere Relevanz.

Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft

Die Basis für Beschäftigung, Wohlstand und Lebensqualität am Standort München bildet eine starke Wirtschaft. Der digitale Wandel bietet für Unternehmen Chancen und Herausforderungen. Das Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft ist darauf ausgerichtet, die Attraktivität des Standorts München für Unternehmen, Gründer*innen und Beschäftigte zu fördern und diese Zielgruppen bei der Bewältigung des digitalen Wandels zu unterstützen. Dazu gehören ein innovationsförderliches Umfeld mit Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Unternehmen im digitalen Bereich sowie auch geeignete Qualifizierungs- und Beratungsangebote im Bereich Digitalisierung sowohl für Arbeitskräfte als auch für Unternehmen in den verschiedenen Entwicklungsphasen und Branchen.

Ziele

- **Wirtschaft im digitalen Wandel:** Die Stadt München unterstützt Unternehmen bei der digitalen Transformation, sodass diese ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten und ausbauen können.
- **Digitaler Wandel der Arbeitswelt:** Die Stadt München fördert die berufliche (Weiter-) Qualifizierung zum Aufbau von digitalen Kompetenzen, um sowohl einen attraktiven Arbeitsmarkt für Unternehmen als auch gute Beschäftigungschancen für die Menschen in München zu gewährleisten.
- **Vernetzung von Wirtschaft, Forschung und Verwaltung:** Die Stadt München fördert die kooperative Entwicklung digitaler Innovationen und Lösungen in Netzwerken aus Wirtschaft, Wissenschaft, Sozialpartner*innen, Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft.

Maßnahmen

Das Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft wird unter Federführung des Referats für Arbeit und Wirtschaft bearbeitet. Hierfür hat das RAW eine eigene Digitalisierungsagenda ausgearbeitet.

Im Folgenden werden beispielhafte Maßnahmen mit stadtweiter Relevanz hervorgehoben:

- **Munich Urban Colab**

Das Munich Urban Colab ist eine Kooperation der UnternehmerTUM GmbH mit der Stadt München. Das Munich Urban Colab ist ein neuer Ort, der Start-ups, etablierte Unternehmen, Talente, Kreative und Wissenschaftler*innen vernetzt. Im Dialog mit der Stadtverwaltung und der



Öffentlichkeit arbeiten alle Akteur*innen gemeinsam an innovativen Lösungen für die Weiterentwicklung Münchens. Federführend für die Stadt München bündelt das Referat für Arbeit und Wirtschaft die Bedarfe der gesamten Stadtverwaltung und fördert die inhaltliche Einbindung städtischer Themen in die verschiedenen Innovations- und Kooperationsformate des Colab (siehe auch Stadtratsbeschluss Nr. 14-20 / V 16081).

- **Arbeiten 4.0**

Die Stadt München fördert Initiativen, die Menschen für Arbeiten 4.0 qualifizieren und ihnen helfen, Chancen wahrzunehmen. In München gibt es bereits verschiedene Initiativen: das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungs-Programm (MBQ) im Referat für Arbeit und Wirtschaft, die Förderung der ReDI School, Projekte zur Digitalisierung in der Pflege oder im Banken- und Versicherungswesen. Zielgruppen dieser Initiativen sind u.a. Arbeitslose, internationale Arbeitskräfte, Geflüchtete, von Arbeitslosigkeit bedrohte Beschäftigte sowie Solo-Selbstständige. Es geht dabei grundsätzlich um Qualifizierungs- und Beratungsbedarf im Kontext der Bewältigung von Digitalisierungsherausforderungen. Die Stadt München beobachtet darüber hinaus die Entwicklung des Arbeitsmarkts in Gänze sowie spezifischer Branchen und nimmt bedarfsorientiert neue Qualifizierungsschwerpunkte in ihre Förderung auf.

- **LHM-Innovationswettbewerb**

Der LHM-Innovationswettbewerb öffnet die Stadtverwaltung für Innovationen. Er bietet Gelegenheit dazu, neue methodische und technologische Ansätze in einem realen Testfeld zu erproben und umzusetzen. Der Wettbewerb findet jährlich statt und stellt jeweils aktuelle Herausforderungen der Stadt München in den Mittelpunkt. Gesucht werden dabei tragfähige und innovative Lösungsvorschläge zu den Herausforderungen mittels vorgegebener Fragestellungen der Münchner Stadtverwaltung. Aufgerufen sind Studierende, Gründer*innen und alle Akteur*innen aus der Start-up-Community.

Handlungsfeld Gesundheit und Sicherheit

Handlungsschwerpunkt Gesundheit

Der Handlungsschwerpunkt geht über das klassische Verständnis von Gesundheit hinaus: Alle Münchner*innen sollen „von der Wiege bis zur Bahre“ bestmöglichen Zugang zu Prävention und Gesundheitsschutz, aber auch zu einer würdevollen Bestattung haben. Digitalisierung spielt dabei in allen Bereichen eine große Rolle. Insbesondere Gesundheitsvorsorge und -schutz sind geprägt durch das Zusammenspiel unterschiedlicher Akteur*innen. Die Interoperabilität von digitalen Daten und Informationen sowie eine effektive digitale Vernetzung zwischen den beteiligten Partner*innen sind daher die Basis für ein ganzheitliches, leistungsfähiges und krisenstabiles Gesundheitssystem. Informationen müssen zudem gerade im Not- oder Krisenfall schnell an die richtigen Stellen und alle relevanten Zielgruppen übermittelt werden können.

Handlungsschwerpunkt Brand- und Katastrophenschutz

Der Handlungsschwerpunkt Brand- und Katastrophenschutz zielt darauf ab, den Brand- und Katastrophenschutz digital zu unterstützen. Dies umfasst auch die Vorbereitung und Durchführung geplanter Einsätze z.B. bei Großveranstaltungen mit geeigneten Planungs- und Unterstützungswerkzeugen, sowie die Vorsorge im Bereich Brand- und Katastrophenschutz (wie z.B. Brandschutzprüfungen). Essenzieller Bestandteil ist die Vernetzung der Branddirektion mit weiteren Hilfs- und Rettungsorganisationen wie den Freiwilligen Feuerwehren aber auch Notärzten und dem Technischen Hilfswerk. Zudem umfasst der Handlungsschwerpunkt die geeignete



Kommunikation und Interaktion mit der Bevölkerung, z.B. durch effiziente Alarmierung und punktgenaue Information.

Schwerpunkt Gesundheit

Ziele

- **Interoperabilität im Gesundheitssystem:** Die Stadt München fördert die Vernetzung und Interoperabilität der Akteur*innen im Gesundheitswesen.
- **Widerstandsfähigkeit des Gesundheitssystems durch Digitalisierung:** Die Stadt München nutzt die Digitalisierung, um in den Bereichen der Gesundheitsvorsorge und des Gesundheitsschutzes den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) und die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) des Gesundheitssystems zu stärken. Dazu gehört die Fähigkeit, technische Neuerung schnell und flexibel umsetzen zu können.

Maßnahmen

- **Digitales Gesundheitsamt 2025** (Federführung: GSR, 2022-2024)

Ziel der Maßnahme ist es, die Erfahrungswerte aus der aktuellen Pandemie für eine gesamthafte Betrachtung der Prozesse und Anwendungen sowie der internen und externen Beteiligten und Akteur*innen in allen Arbeitsbereichen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes zu nutzen. Daraus soll u.a. ein abgestimmtes Bild der relevanten Aspekte des ÖGD im Kontext Digitalisierung entstehen. Das Bild soll insbesondere auch die Interoperabilität und Standardisierung über alle Ebenen der Verwaltungsgliederung (Kommune/Land/Bund) betrachten. Die Umsetzung erfolgt auch im Kontext des Vorhabens "Digitales Gesundheitsamt 2025" des Bundesministeriums für Gesundheit, sofern dort strategisch hilfreiche Bausteine und Projekte entwickelt werden.

Schwerpunkt Brand- und Katastrophenschutz

Ziele

- **Digitale Medien bei Einsätzen im Brand- und Katastrophenschutz:** Die Stadt München setzt bei der Unterstützung ihrer Einsatzkräfte vor Ort und der Leitstellen im Bereich Planung und Durchführung von Einsätzen auf digitale Medien und (Echtzeit-) Datenversorgung.
- **Digitale Vernetzung der Hilfsorganisationen und Interaktion mit Bevölkerung:** Die Stadt München unterstützt die Vernetzung der Hilfsorganisationen durch digitale Werkzeuge und setzt bei Kommunikation, Information und Alarmierung der Bevölkerung ergänzend auf Apps und Social Media.
- **Digitale Standortplanung für Feuerwachen:** Die Stadt München nutzt die bestehenden Möglichkeiten von statistischen Auswertungen und Simulationen zur verbesserten räumlichen Verortung und Dimensionierung der Einsatzzentralen der Branddirektion innerhalb des Digitalen Zwillings.

Maßnahmen

Die Branddirektion der Stadt München löst aktuell noch genutzte analoge Medien (z.B. papierbasierte Einsatzpläne) schrittweise durch digitale Medien ab. Hierzu werden Tablets für den Einsatz im Brand- und Katastrophenschutz oder für Großveranstaltungen beschafft und nutzbar gemacht. Relevante Daten rund um den Einsatz werden geeignet auf diesen Tablets zur Verfügung gestellt. Bei Einsätzen im Rahmen von Großveranstaltungen soll ergänzend eine neue



Führungsunterstützungssoftware zur Einsatzsteuerung zur Anwendung kommen, welche geeignet Daten für die Einsatzleitung zur Verfügung stellt.

Die geeignete räumliche Verortung der Feuerwachen der Branddirektion in den Münchner Stadtbezirken und deren Dimensionierung sind erfolgskritisch für eine wirksame Brandbekämpfung. Aufbauend auf den aktuell im Einsatz befindlichen Planungstools zur statistischen Aufbereitung von Einsatzzahlen, Eintreffzeiten u.ä., bestehen weitere Unterstützungsmöglichkeiten durch digitale Werkzeuge. Diese umfassen bspw. Simulationen verschiedener Standortalternativen und dadurch möglicher Einsatzplanungen und Einsätze innerhalb des Digitalen Zwillings.

Handlungsfeld Klima und Umwelt

Klima und Umwelt haben unmittelbare Auswirkungen auf unsere Gesundheit und Lebensqualität. Dabei leistet der Einsatz neuer Technologien und Innovationen einen Beitrag, die Klimaziele der Stadt München zu erreichen, Ressourcen zu schonen und die Immissionsbelastung zu reduzieren. Digitale Technologien sollen im Sinne einer "Smart City" genutzt werden, um insbesondere die Eindämmung des Klimawandels zu fördern und die dabei erzielten Fortschritte transparent zu machen. Als Grundlage dafür bieten neue Anwendungsfälle der Digitalisierung die Möglichkeit, Umweltdaten besser zu erheben und zu vernetzen, um so u.a. die Stadtplanung entsprechend nachhaltig gestalten zu können. Mehr Digitalisierung bedeutet aber auch, dass immer mehr leistungsfähige Rechenzentren und IT-Geräte benötigt werden. Daher ist es entscheidend, die Digitalisierung selbst ökologisch zu gestalten und ihre Folgewirkungen zu berücksichtigen und Rebound-Effekte zu vermeiden.

Ziele

- **Digitalisierung für eine klimaneutrale Stadt***: Die Stadt München nutzt die Digitalisierung, um mit verbesserter Planung und Steuerung regional zum Erreichen von Klimaneutralität und Klimaresilienz beizutragen.
- **Verfügbarkeit von Umweltdaten**: Die Stadt München nutzt digitale Technologien, um einen umfassenden Datenbestand in Bezug auf Umweltparameter zu erheben und stadtweit bereitzustellen. Damit werden städtische Planungsaufgaben unter ökologischen Gesichtspunkten unterstützt.
- **Nachhaltiges Verhalten und Umweltbewusstsein durch Digitalisierung**: Die Stadt München setzt neue, innovative Technologien ein, um nachhaltiges Verhalten anzuregen und Umweltbewusstsein in der Stadtgesellschaft zu schaffen.
- **Umweltgerechte Digitalisierung**: Die Stadt München berücksichtigt die Umweltauswirkungen der Digitalisierung, um den ökologischen Fußabdruck der Digitalisierung zu reduzieren.

Maßnahmen

- **Digitale Transformation der Umweltplanung** (Federführung RKU, 2023-2025)

Der Digitale Zwilling bietet die technische Möglichkeit, verschiedenste Umweltbelange (z.B. Luft, Lärm, Stadtklima, Biodiversität, Naturschutz) zu integrieren und damit die Auswirkungen von Vorhaben bzw. Varianten der Stadtplanung zu simulieren. Auswirkungen der jeweiligen Planungsvorhaben auf die verschiedenen Umweltbelange können so besser erkannt, Varianten durchgespielt und die aus Umweltsicht bestmögliche Lösung erarbeitet werden. Damit wird die



Stadtplanung qualitativ verbessert. Die Umweltbelange liegen im RKU aktuell in unterschiedlicher Digitalisierungsqualität – von analogen Karten bis zu digital abrufbaren Messergebnissen – vor. Nach Festlegung der zu integrierenden Umweltbelange, sind diese zu digitalisieren und in den Digitalen Zwilling einzubinden, um die Anwendung weiterzuentwickeln. Zur Klärung des fachlichen Bedarfs und ggf. der technischen Lösungsmöglichkeiten erfolgt eine enge Abstimmung mit dem Team des Digitalen Zwillings im Kommunalreferat sowie mit it@M.

Für die Prüfung der Umweltbelange sind i.d.R. Informationen der anderen städtischen Referate notwendig, wie z.B. zur Mobilität (MOR/MVG), zur (geplanten) Bebauung bzw. zu geplanten Quartieren (PLAN) und zur aktuellen baulichen Situation (BAU). Diese Informationen sollen zukünftig zentral über den Digitalen Zwilling für eine digitale Bearbeitung abrufbar sein.

- **Aufbau Klimaschutz-Monitoring** (Federführung: RKU, 2022-2023)

Im Dezember 2019 hat der Münchner Stadtrat den Klimanotstand für München ausgerufen und gleichzeitig das Ziel der Klimaneutralität für die Stadtverwaltung bis 2030 und für das Stadtgebiet bis 2035 vorgezogen. Es soll daher ein digital-unterstütztes Monitoring der Klimaschutzaktivitäten der Stadt München aufgebaut werden, um das Erreichen der Klimaschutz-Ziele zu unterstützen. Zudem soll auch die Ermittlung des Corporate Carbon Footprints der Verwaltung, der Eigenbetriebe und der Beteiligungsgesellschaften ermöglicht werden.

- **Management der Umweltfördermittel** (Federführung RKU, 2022/23-2025)

Die zielgerichtete Vergabe von Fördermitteln ist ein wichtiges Instrument, um klimaschonendes Verhalten in der Stadtgesellschaft zu fördern. Die Stadt München richtet ihre Förderprogramme in Hinblick auf die Zielerreichung der Klimaneutralität neu aus, optimiert dahingehend ihre Verwaltungsprozesse und etabliert ein digitales Fördermittelmanagement. Das Fördermittelmanagement soll die Beantragung und Vergabe von Fördermitteln aufwandsarm und nutzungsfreundlich für alle Beteiligten unterstützen und geeignete Daten für das Wirkungscontrolling der Fördermaßnahmen zur Verfügung stellen.

- **Digitalisierung als Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt München** (Federführung: RKU)

Die Stadt München wird eine Nachhaltigkeitsstrategie erstellen und umsetzen. Das IT-Referat unterstützt die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie und formuliert strategische Grundlagen für eine Digitalisierung im Sinne der Nachhaltigkeit.

- **Green IT bei der Stadt München** (Federführung: RIT, 2019-2025)

Durch den Einsatz von Green-IT-Ansätzen sollen Energie und Ressourcen möglichst schonend über den gesamten IT-Lebenszyklus hinweg eingesetzt werden. Dabei wird die ökologische Bilanz von IT-Endgeräten und Rechenzentren ganzheitlich betrachtet. Die Rechenzentren der Stadt München werden schon heute über Fern- und Nahkälte aus der benachbarten Grundwasserversorgung in Moosach versorgt und nutzen zu 100% Ökostrom. Design, Betrieb und Weiterentwicklung der Rechenzentren sind auf eine kontinuierliche Optimierung der Energieeffizienz ausgerichtet. Außerdem wird die Beschaffung und Entsorgung von Endgeräten fortwährend nachhaltig gestaltet.



Handlungsfeld Mobilität

Das Handlungsfeld umfasst alle angebots- und nachfrageseitigen Elemente der Mobilität und Logistik. In diesem breiten Verständnis sind somit Digitalisierungsthemen bzgl. der städtischen Verkehrsplanung und -steuerung und von multimodalen Mobilitätsangeboten enthalten. Darüber hinaus sind Themen der einfachen Nutzung eines übergreifenden Ticketings sowie der Wirtschaftsverkehr und die (innerstädtische) Logistik berücksichtigt.

Digitalisierung spielt auch als Treiber einer Smart Mobility in der Stadt München eine zentrale Rolle. Nur mit der Bereitstellung und Zusammenführung qualitativ hochwertiger Daten aller Verkehrsmittel und -angebote in einem diskriminierungsfreien und standardisierten Datenverbund gibt es tatsächlich integrierte wettbewerber*innenneutrale (d.h. alle Anbieter*innen umfassende) multimodale Dienste. Nur mit solchen Diensten werden die Alternativen zum Privatauto attraktiv. Aus Sicht der Digitalisierung steht ein verbesserter Zugang zu Mobilitätsangeboten, deren Optimierung und ein verbessertes Wirkungsmonitoring im Vordergrund. Zudem sind digitale Daten wichtige Grundlagen moderner Planungsinstrumente für die Verkehrsplanung und -steuerung.

Die Digitalisierung und die umfassende Verfügbarkeit von mobilitätsrelevanten Daten sind für die Mobilität der Zukunft ein zentraler Erfolgsfaktor.

Ziele

- **Digitalisierung für die Mobilitätswende:** Die Stadt München nutzt Digitalisierung, um die Mobilitätswende zu unterstützen. Bis zum Jahr 2025 sollen mindestens 80% des Verkehrs auf Münchner Stadtgebiet durch abgasfreie Kraftfahrzeuge, den öffentlichen Personennahverkehr, sowie Fuß- und Radverkehr zurückgelegt werden.
- **Verfügbarkeit von Mobilitätsdaten:** Die Stadt München strebt die umfassende Verfügbarkeit von Informationen zu den Mobilitätsangeboten aller Anbieter*innen an. Dies ermöglicht den Nutzenden den verbesserten Zugang zu attraktiven und integrierten Angeboten und der Stadt München die Weiterentwicklung der Angebote und unterstützt die übergreifende Optimierung und bessere Verkehrsplanung.

Maßnahmen

- **Digitalisierung in der Mobilitätsstrategie der Stadt München** (Federführung MOR, 2021-2023)

Der Digitalisierung kommt bei der Mobilitätsstrategie der Stadt München eine zentrale Bedeutung zu, weshalb im Rahmen dieser Mobilitätsstrategie eine eigene Teilstrategie Digitalisierung erarbeitet wird. Es werden in dieser Teilstrategie die bereits getätigten vielfältigen Vorarbeiten zusammengeführt und Maßnahmen definiert, die eine echte Smart Mobility für die Stadt München Realität werden lassen. Die umfassende Verfügbarkeit von mobilitätsrelevanten Daten ist als zentraler Erfolgsfaktor hierbei identifiziert.

- **Zentrale Datenplattform für Mobilitätsdaten** (Federführung: MOR, 2022-2024)

Damit die mobilitätsrelevanten Daten für die verschiedenen Anwendungsfälle im Kontext Mobilität geeignet vorgehalten werden können wird hierzu eine zentrale Datenplattform für nachhaltige urbane Mobilität in Form des Monitoring und Data-Analytics Systems (MDAS) aufgebaut. Es sollen dabei verschiedene (interne und externe) Datenquellen angebunden werden und deren Daten den Fachbereichen wie dem Parkraummanagement, der Planung/Steuerung des ruhenden und fließenden Verkehrs, der Elektromobilität sowie dem Fachbereich Shared-Mobility zur Verfügung



gestellt werden. Neben dem Aufbau des MDAS-Systems erfolgt die Etablierung eines strategischen Datenmanagements im MOR in Abstimmung mit den Vorgaben der stadtweiten Datengovernance.

Handlungsfeld Infrastruktur

Eine zukunftsorientierte digitale Infrastruktur¹ ist die Grundvoraussetzung, damit die Stadt München Dienste digital anbieten kann. Die Herausforderungen, die die aktuelle Corona-Krise mit sich bringt, machen erneut auf drastische Weise die Bedeutung einer leistungsfähigen und belastbaren digitalen Infrastruktur für die Funktionsfähigkeit einer modernen Gesellschaft deutlich. Neben der Breitbandversorgung per Glasfaser und Funk gehört auch das "Internet der Dinge" (Internet of Things - IoT) zur Basistechnologie von vielen Smart-City-Lösungen. Ein gesamtstädtisches Netz an IoT-Sensoren kann dabei helfen, Antworten auf Herausforderungen der Zukunft, wie städtisches Wachstum, den Klimawandel, wachsenden Ressourcenverbrauch und die Mobilitätswende zu geben und so zu einer höheren Lebensqualität in einer "intelligenten" Stadt beitragen.

Die beschriebenen Grundlagen ermöglichen auch die umfassende digitale Transformation der Stadt- und Quartiersplanung sowie den Bau und den Unterhalt von städtischen Anlagen und Bauten. Neue digitale Planungsansätze unterstützen die übergreifende räumliche Szenarioplanung bei der Entwicklung von Stadtquartieren, sowie bei ressourcenschonendem, kosten- und termingerechtem Bauen. Die Optimierung von Abläufen sowie die Standardisierung von Prozess- und Datenschnittstellen verbessern die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteur*innen entlang des Lebenszyklus von Stadtquartieren und Gebäuden. Digitale Lösungen werden ebenso eine entscheidende Rolle spielen, um Ziele im Bereich der Abfallvermeidung zu erreichen und die Verwertung von Ressourcen im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu verbessern.

Ziele

- **Breitbandversorgung:** Die Stadt München unterstützt aktiv den zukunftsorientierten Ausbau einer leistungsfähigen und belastbaren Mobilfunk- und Glasfaserinfrastruktur.
- **Messbarkeit der Smart City durch IoT:** Die Stadt München macht die Smart City messbar, indem sie den Aufbau eines stadtweiten Sensorik-Netzes sowie zugehöriger, interoperabler IoT-Infrastrukturen forciert.
- **Digitalisierung für Stadtplanung und städtisches Bauen:** Die Stadt München nutzt die Potentiale von digitalen Technologien (3D, Building Information Modelling, Virtual Reality / Augmented Reality, Planungsinformationssysteme) bei der Stadtplanung sowie beim Bau und Unterhalt von städtischen Anlagen und Bauten.
- **Digitalisierung für Entsorgungslogistik & Kreislaufwirtschaft:** Die Stadt München verwendet Daten und digitale Werkzeuge, um die Vermeidung, Verwertung und Entsorgung von Wertstoffen und Abfällen zu optimieren.

¹ Digitale Infrastruktur ist der Teil der Telekommunikations-Infrastruktur, der digitale Dienste und netzbasierte Geschäftsmodelle ermöglicht. Hierzu gehören u.a. Glasfaser- und Mobilfunknetze, öffentliches WLAN, sowie Hardware und Software zum Betrieb dieser Netze.



Maßnahmen

- **Breitbandversorgung Glasfaser & Funk** (Federführung: RAW, Glasfaser: 2007-2023)

Die Stadtwerke München erschließen seit 2007 München mit einem Glasfasernetz. Der Ausbau des Münchner Glasfasernetzes erfolgt schrittweise und nachhaltig. Bis zum Abschluss des Ausbaus im Jahr 2023 werden ca. 80% der Münchner Haushalte angeschlossen sein. Der Ausbau der Mobilfunk-Infrastruktur erfolgt durch privatwirtschaftliche Anbieter. Die öffentliche Hand greift (lediglich) durch flankierende Maßnahmen, wie Richtlinien und Genehmigungsverfahren in den Infrastrukturausbau ein und gestaltet diesen aktiv mit. Die Stadt München unterstützt den Ausbau darüber hinaus durch die Bereitstellung von Standorten für Funkanlagen (Masten, Antennen und Kleinzellen) auf öffentlichen Liegenschaften, eine mobilfunkgerechte Bauleitplanung, sowie durch die effiziente und transparente Gestaltung von Genehmigungsverfahren für Masten und sonstigen Sendeanlagen.

- **Ausweitung M-WLAN** (Federführung: RIT, 2020-2025)

Die Stadt München bietet kostenfreies WLAN an öffentlichen Plätzen und in städtischen Gebäuden. Das Angebot richtet sich an alle Münchner*innen, aber auch an die Gäste aus dem In- und Ausland. Unter Federführung des IT-Referats und in Kooperation mit den Stadtwerken München wird das Netz stetig ausgebaut.

- **Stadtweites Sensornetz und integrierte IoT-Plattformen** (Federführung: RIT, ab 2022)

Das "Internet der Dinge" (Internet of Things – IoT) ermöglicht eine Vielzahl innovativer Anwendungsfälle in Bereichen wie Mobilität, Energie, Sicherheit oder Umwelt und agiert als "Nervensystem" einer intelligenten Stadt. Verschiedene Sensoren wie z. B. Füllstands- oder Verkehrsflusssensoren sammeln Daten, die für die rechtzeitige Leerung von Containern oder eine optimierte Verkehrssteuerung genutzt werden können.

In einem ersten Prototyp wurden 80 Altkleidercontainer in der Stadt mit Sensoren ausgerüstet und über das LoRA-Netzwerk und die integrierte IoT-Plattform der Stadtwerke München (SWM) vernetzt. Durch die Anbindung der IoT-Plattform an den Digitalen Zwilling der Stadt stehen die Daten der Stadt München jederzeit zur Visualisierung und zur Analyse zur Verfügung und können zum Beispiel für eine optimierte Routenplanung genutzt werden.

Der Aufbau eines stadtweiten IoT-Ökosystems in enger Zusammenarbeit mit den dazu erforderlichen internen und externen Partnern, wie z.B. den Stadtwerken München soll in den nächsten Jahren durch die Nutzung und ggfs. Ausbringung weiterer fachbezogener Sensorik sowie durch den Aufbau oder Nutzung entsprechender IoT-Plattformen entlang von konkreten fachlichen Anwendungsfällen der Referate und Eigenbetriebe intensiviert werden.

- **Reallabore für digitale, integrierte Stadtplanung** (Federführung: PLAN, 2021-2025)

Im Rahmen des Förderprojektes "Connected Urban Twins" werden in Kooperation mit den Städten Hamburg und Leipzig innovative Anwendungsfälle für Stadtentwicklung und Bürger*innenbeteiligung entworfen und etabliert. Die Stadt München ermöglicht damit neue innovative Planungsansätze und unterstützt formal notwendige Planung mit städtischen Testräumen und Reallaboren. Hierbei wird auf die Grundlagen zurückgegriffen, die durch den Digitalen Zwilling / die Urban Data Plattform gelegt wurden.

- **Baustellen- und Ereignismanagement - BAU-ER** (2016-2024)

Die Stadt München verwaltet bzw. genehmigt pro Jahr circa 63.500 Maßnahmen auf öffentlichem und privatem Grund, u.a. Baumaßnahmen, Veranstaltungen, Versammlungen, Filmdrehs oder gewerbliche Sondernutzungen (z.B. Freischankflächen). BAU-ER zielt auf die referatsübergreifende Optimierung der Prozesse zur Verwaltung, Genehmigung, Abrechnung und




Koordinierung aller Flächensondernutzungen der Stadt München. Hierzu wird eine zentrale, integrierte IT-Lösung zur Verfügung gestellt. Das Verwaltungshandeln wird als digitaler, medienbruchfreier Ende-zu-Ende-Prozess gestaltet (von der Informationsbeschaffung, über die Online-Antragstellung bis zur Bescheid-Generierung und Abrechnung) und die digitale Verwaltung aller Dokumente ermöglicht. Über Self-Service-Dienste werden den Firmen, externen Organisationen und Bürger*innen die Antragstellung ermöglicht, sowie zusätzliche Kommunikationskanäle und Informationen zur Verfügung gestellt. Die Informationen zu den Flächensondernutzungen werden zudem in einer geografischen Karte dargestellt und als Datenbasis für die Verkehrssteuerung im Mobilitätsreferat verwendet.



Roadmap der Digitalisierungsstrategie

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Maßnahmen der Digitalisierungsstrategie. Maßnahmen, die mit dieser Fortschreibung neu in die Handlungsfelder der Digitalisierungsstrategie 2022 aufgenommen werden, sind in der Tabelle kursiv markiert. Als „abgeschlossen“ werden Maßnahmen bezeichnet, deren Konzeptions- bzw. Projektphase beendet ist und die in den Regelbetrieb überführt oder deren Ergebnisse jetzt zur weiteren Nutzung vorliegen (bspw. bei Digital Charta oder bei den beschlossenen Strategien bspw. App-Strategie).

Handlungsfeld	Maßnahmen
Digital Government 	Handlungsschwerpunkt Ende-zu-Ende Prozesse <ul style="list-style-type: none"> • München Portal der Zukunft (2020-2024) • OZG-Umsetzung (2020-2022) • E-Akte (2021-2025) • Input und Output Management (2021-2025) • elektronische Signaturen (2022-2023) • Digitalisierung der Geschäftsprozesse (2020-2025) • digital / 4finance (2020-2025) • neoHR (2020-2025) • Abgeschlossen: Digitalisierungsberatung
	Handlungsschwerpunkt Daten <ul style="list-style-type: none"> • Datenethikkodex (2022-2023) • Stadtweite Datengovernance und Aufbau Datenmanagement (2021-2025) • Aufbau Datenkompetenz (2021-2025) • Open Data Portal (2020-2025) • Digitaler Zwilling (2019-2025) • KI-Kompetenzzentrum (2021-2025)
	Handlungsschwerpunkt Kultur und Arbeitsumfeld <ul style="list-style-type: none"> • Kulturwandel (2020-2025) • Qualifizierungsangebot zur Digitalisierung (ab 2021) • Moderner IT-Arbeitsplatz (2020-2024) • Flexible Arbeitsräume (2021-2025) • Abgeschlossen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommunikationsstrategie ○ Muenchen.Digital ○ Digital Charta

 Weitere Maßnahmen im Handlungsfeld

- Digitalisierungsmanager*innen (2021-2025)
- Geschlechtsangabe in Fachanwendungen (ab 2022)
- Strategische Einbettung der Open Source Aktivitäten (ab 2021)
- Abgeschlossen: App-Strategie

 Gemeinschaft und Teilhabe






- Beteiligungsplattform – CONSUL (2021-2022)
- Digitalisierungsbeirat
- Digitale Barrierefreiheit (2021-2025)
- Zielgruppenspezifische Schulungs- und Bildungsangebote* (2022-2025)
- Transparenz zu Digitalkompetenz in der Stadtgesellschaft München (2022-2023)
- Hybride Sitzungsformate* (2022)
- Weiterentwicklung des Ratsinformationssystems (2020-2022)
- Bürgerschaftliches Engagement Community Plattform* (ab 2022)
- Digitale Raumbörse (ab 2023)
- Virtueller Lesesaal für das Stadtarchiv (2022-2026)
- *Anlaufstelle Bürgerschaftliches Engagement und Digitalisierung (2023-2025)*
- *Stadtweite Koordinierung Digitale Teilhabe (2023-2024)*
- *Niederschwelliger Zugang zu digitalen Endgeräten (2024-2025)*
- *Digitalcoaching für Initiativen und Vereine im bürgerschaftlichen Engagement (2023-2025)*
- Abgeschlossen: WerkSTADT digitales München

 Kultur, Sport und Freizeit


- München App (2021-2024)
- Verbesserte Übersicht der Sportangebote
- Open Library (2019-2025)
- Digitale Aufbewahrungsorte zur Erhaltung des kulturellen Erbes (2019-2025)

 Bildung


- *Technische Infrastruktur weiter ausbauen (2018-2025)*
- *IT-Ausstattung im digitalen Lernraum ausbauen (2018-2025)*
- *Digitalisierung organisatorischer Prozesse und Abläufe an der Bildungseinrichtung (2018-2025)*

	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Medienbildung für zukunftsfähige Kita- und Schulentwicklung (2018-2025)</i> • <i>Medienkompetenz im Rahmen der „Bildung in der digitalen Welt“ (2018-2025)</i> • <i>Fort- und Weiterbildungsformate (2018-2025)</i>
Gesundheit und Sicherheit	Handlungsschwerpunkt Gesundheit <ul style="list-style-type: none"> • Digitales Gesundheitsamt (2022-2024)
	Handlungsschwerpunkt Brand- und Katastrophenschutz <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen des Brand- und Katastrophenschutzes in Verantwortung der Branddirektion
Klima und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Digitale Transformation der Umweltplanung (2023-2025)</i> • Klimaschutz-Monitoring (2022-2023) • Management der Umweltfördermittel (2022/23-2025) • Digitalisierung als Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt München • Green IT bei der Stadt München (2019-2025)
	
Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung in der Mobilitätsstrategie der Stadt München (2021-2023) • Zentrale Datenplattform für Mobilitätsdaten (2022-2024)
	
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Breitbandversorgung Glasfaser & Funk (2007-2023) • Ausweitung M-WLAN (2020-2025) • Stadtweites Sensornetz und integrierte IoT-Plattformen (ab 2022) • Reallabore für digitale, integrierte Stadtplanung (2021-2025) • Baustellen- und Ereignismanagement (2016-2024)
	

Anhang – Abkürzungsliste der Referate

BAU	Baureferat
DIR	Direktorium
GSR	Gesundheitsreferat
KOM	Kommunalreferat
KULT	Kulturreferat
KVR	Kreisverwaltungsreferat
MOR	Mobilitätsreferat
PLAN	Referat für Stadtplanung und Bauordnung
POR	Personal- und Organisationsreferat
RAW	Referat für Arbeit und Wirtschaft
RBS	Referat für Bildung und Sport
RIT	IT-Referat
RKU	Referat für Klima- und Umweltschutz
SKA	Stadtkämmerei
SOZ	Sozialreferat